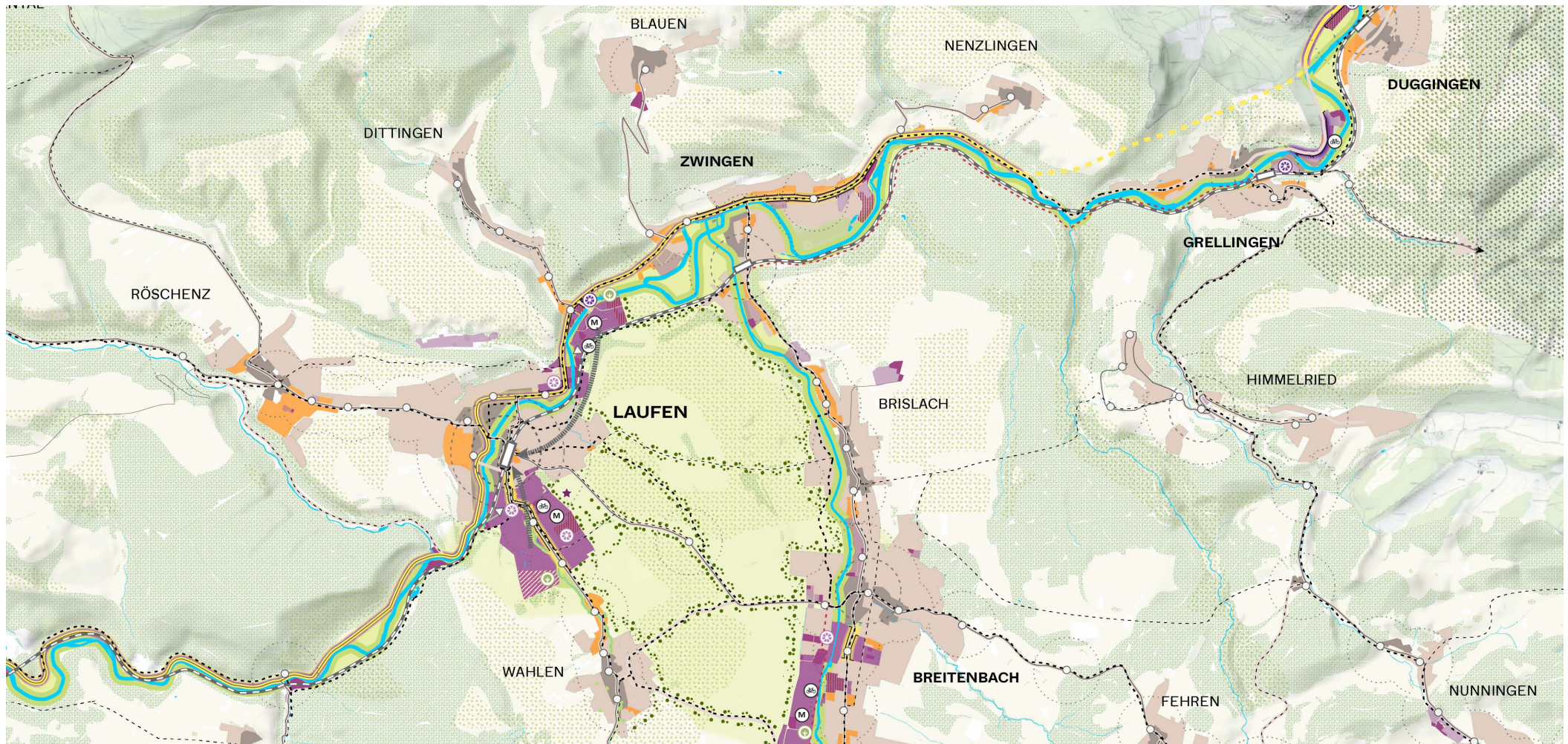


Region Laufental / Thierstein

Regionales Entwicklungskonzept Arbeitsplatzstandorte Laufental / Thierstein



Auftraggeber

Verein Region Laufental, p.a. Promotion Laufental
Vorstadtplatz 2, 4242 Laufen

Martin Hofer (Projektleiter), +41 (0)61 766 33 45
martin.hofer@laufen-bl.ch

Auftragnehmer

Van de Wetering Atelier für Städtebau GmbH
Birmensdorferstraße 55
8004 Zürich

Roman Hanimann, +41 (0)44 245 46 09
roman@wetering.ch

Isabel Zelger, +41 (0) 44 245 46 11
isabel.zelger@wetering.ch

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	S. 3
2. Überblick Region	S. 8
3. Regionale Leitideen	S. 14
4. Arbeitsplatzgebiet Duggingen	S. 17
5. Arbeitsplatzgebiet Ried	S. 25
6. Arbeitsplatzgebiet Liesberg	S. 33
7. Arbeitsplatzgebiet Laufen Wahlenstrasse	S. 40
8. Arbeitsplatzgebiet Breitenbach/Büsserach	S. 48
9. Regionales Konzept	S. 56
10. Profilierung der Arbeitsplatzgebiete	S. 63
11. Handlungsempfehlungen	S. 67
12. Anhang	

1. Einleitung

Ausgangslage

Die Region Laufental/Thierstein erstreckt sich über den Kanton Basel-Landschaft und Kanton Solothurn. Die Region hat circa 32.200 Einwohner und 12.900 Beschäftigte (Korridorbericht 2016). Durch die frühe Industrialisierung der Region verstand sich die Region schon immer als Arbeitsstandort – aktuell weist die Region laut Zukunftsbild (2015) allerdings eine unterdurchschnittliche Anzahl an Beschäftigten im Vergleich zur Wohnbevölkerung auf. Dies führt unter anderem zu Verkehrsengpässen durch die hohe Anzahl der Wegpendler.

Gemäss Zukunftsbild (2015) gibt es in der Region eine überdurchschnittliche Gründerdynamik und eine breite Branchenstruktur. In der Region finden sich mehrere grössere Arbeitsplatzgebiete von regionaler Bedeutung. Sie sind der Standort verschiedener Schlüsselunternehmen in der Region.

In der Branchenstruktur kommt der Industrie (insbesondere der verarbeitenden Industrie) eine bedeutende Rolle zu. Dementsprechend gibt es einen grossen Anteil der Arbeitsplätze in dieser Branche. Ausserdem ist das duale Bildungssystem mit dieser Branche in der Region stark verknüpft. Der Dienstleistungssektor weist nur einen geringen Anteil auf. Die Arbeitsplatzproduktivität liegt unter den Werten der Agglomeration Basel (Zukunftsbild 2015).

Zukunftsbild (2015)

Im Jahr 2015 wurde für die Region ein Zukunftsbild erstellt. Es dient als strategische Grundlage für eine zukünftige Zusammenarbeit über die Kantons- und Gemeindegrenzen hinweg und zeigt auf, wie sich die Gemeinden in den nächsten Jahren koordinieren und positionieren sollen.

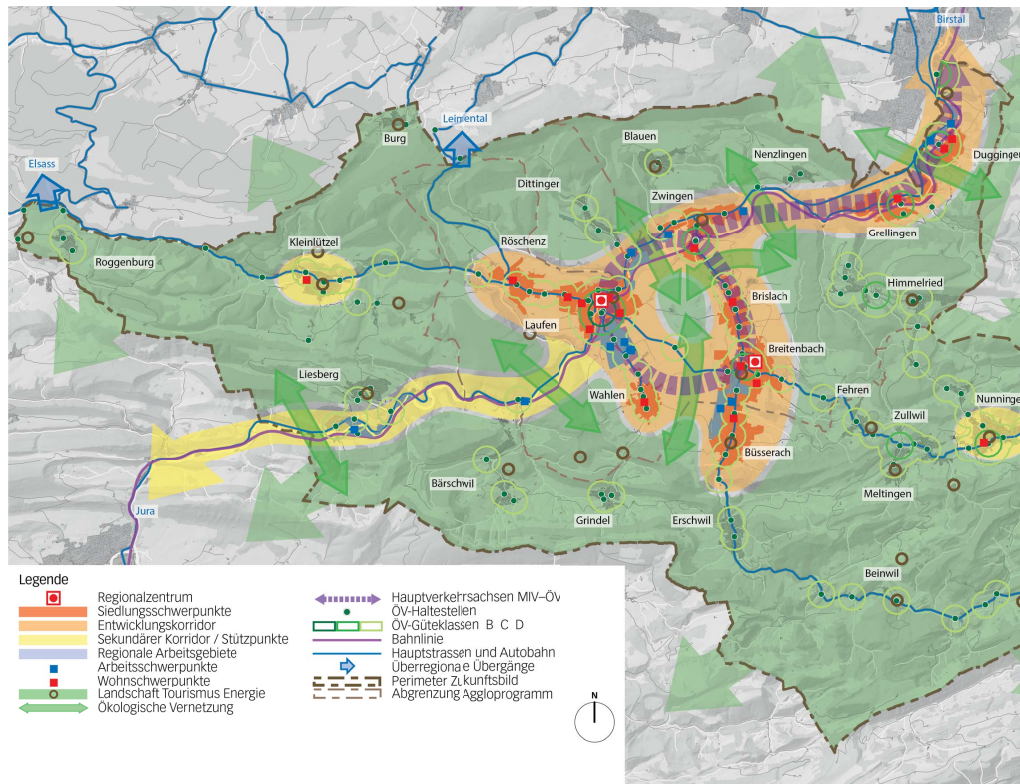
Ein wichtiger Bestandteil des Zukunftsbildes ist die Entwicklung der regionalen Arbeitsgebiete sowie die Identifizierung von Arbeitsplatzschwerpunkten.

Die Region soll gemäss Zukunftsbild weiterhin ein attraktiver Wohn- und Lebensraum bleiben. Daher gilt es die Region als Arbeitsplatzstandort zu stärken. Dafür ist ein entsprechendes Angebot an Arbeitsplätzen erforderlich – die Anzahl Arbeitsplätze soll gemäss Zukunftsbild um mindestens 5 % bis 2035 gesteigert werden.

In Bezug auf die Arbeitsplatzgebiete identifiziert das Zukunftsbild folgende Ausgangslage: Zu den Stärken der Region zählt, dass sie Standort von starken Unternehmen ist und eine dezentrale, gut durchmischte KMU-Struktur aufweist. Zu den Schwächen gehört, dass es teils unattraktive Erschliessung von Gewerbe- und Industriegebieten gibt sowie eine Abhängigkeit von Grossunternehmen.

Vor diesem Hintergrund gilt es die Arbeitsplatzgebiete, und Industriebranchen der Region konkret weiter zu entwickeln und zu stärken. Für grössere Investitionen müssen grosse zusammenhängende Flächen baureif bereitgestellt werden können. Dazu werden regionale Arbeitsschwerpunkte definiert. Das Massnahmenbündel umfasst die folgenden konkreten Massnahmen:

- Arbeitszonen regional abgestimmt und gemeinsam entwickeln und bewirtschaften
- Dezentrale Gewerbebezonen für lokales Kleingewerbe bereitstellen
- Industriebranchen sanieren, zeitgemäss erschliessen, ev. umnutzen
- Ausgleich von Nutzen und Lasten zwischen den Gemeinden



Zukunftsbild 2015

Projektziel und Projektaufgabe

Mit dem Entwicklungskonzept Laufental/Thierstein wird aufbauend auf das Zukunftsbild und weiteren Grundlagen auf das Thema Arbeitsplätze und Beschäftigte fokussiert. Im Rahmen des Projektes werden die regionalen Arbeitsgebiete untersucht und ortspezifische Nutzungs- und Entwicklungskonzepte erarbeitet. In einem regionalen Konzept werden die Arbeitsplatzgebiete koordiniert und positioniert.

Mit dem Entwicklungskonzept Laufental/Thierstein werden insbesondere folgende Fragestellungen bearbeitet:

- Regional abgestimmte Arbeitsplatzentwicklung mit konkreten Nutzungsprofilen in den Arbeitsplatzgebieten (basierend auf Stärken und Schwächen, u.a. Erschliessungssituation)
- Städtebauliche Aufwertung der Arbeitsplatzgebiete und Stärkung des empfohlenen Profils
- Verkehrliche Anforderungen zur Verbesserung des Standortes / Stärkung des Profils (Hinweise zu Optimierungen des Langsamverkehrs / ÖV)
- Integrale Sichtweise Siedlung-Verkehr-Landschaft/Freiräume prägen die Herangehensweise an die Arbeitsplatzgebiete (Integration Gesamtkonzept und Vernetzung mit dem Kontext)

Zeithorizont

Die Studie ist auf einen kurz- bis mittelfristigen Zeithorizont angelegt. Sie basiert auf den Ergebnissen des Zukunftsbildes, das die Massnahmen zu den Arbeitsplatzorten ebenfalls als kurz- bis mittelfristig einordnet. Projekte wie die Umfahrung Zwingen Laufen (im Zukunftsbild als langfristige Massnahmen zum Kapazitätsausbau der Strasse gezählt) werden daher in der Studie nicht miteinbezogen. Als Ausnahme für eine langfristige Verkehrsmassnahme wird der Muggenberg tunnel in der vorliegenden Studie betrachtet, da er nur auf ein kleines Gebiet eine unmittelbare Auswirkung hat. Dies erlaubt in jedem Falle eine aufwärtskompatible Planung.

Regionale Arbeitsplatzgebiete

Gestützt auf den Grundlagen (Zukunftsbild 2015 und Kantonale Richtpläne) wurden folgenden regionalen Arbeitsplatzgebiete bearbeitet:

- Arbeitsplatzgebiet Duggingen
- Arbeitsplatzgebiet Ried (Zwingen, Laufen, Dittingen)
- Arbeitsplatzgebiet Laufen Wahlenstrasse
- Arbeitsplatzgebiet Liesberg
- Arbeitsplatzgebiet Büsserach/Breitenbach

Die lokal bedeutenden Arbeitsplatzstandorte in Grellingen und das Mischgebiet Zwingen wurde im Sinne eines Betrachtungsperimeters miteinbezogen. Die dezentralen Arbeitsplatzgebiete werden in dieser Studie nicht genauer untersucht, da es sich nicht um strategische Arbeitsplatzgebiete handelt. Dennoch sind sie wichtig für die Region: Gemäss Zukunftsbild 2015 sollen Flächen für das dezentrale Gewerbe und lokale Kleingewerbe bereitgestellt werden.

Grundlagen

Im Rahmen des Erarbeitungsprozesses wurden folgende Grundlagenberichte und Projektpläne zur Verfügung gestellt:

- Kantonaler Richtplan Solothurn (Text und Karte, Stand 1. September 2020)
- Kantonaler Richtplan Basel-Landschaft (Text und Karte, Stand 1. September 2020)
- Agglomerationsprogramm Basel, 3. Generation, Erläuterungsbericht

- Veloverkehr Aggloprogramm Basel 4. Generation Erläuterungsbericht (Entwurf, Stand 1. September 2020)
- Korridorbericht Laufental / Thierstein, 2016
- Zukunftsbild Region Laufental / Thierstein, 2015
- Aktualisierung der Bauzonenreserven vom Zukunftsbild 2015 mit K. Hopp, Sep. 2020
- Bauzonenreserven Raum Plus, Stand 2019
- Doppelspurausbau Grellingen-Duggingen, SBB, Stand Sep. 2020
- Laufen: Auswirkungen Stangenmattstrasse, Schlussbericht, 2019
- Laufen: Planungen Verkehrskonzept Laufen (Scan Herr Hofer), Stand Mai 2020
- Laufen: Mutation Zonenplan Siedlung «Industriezone Uf Saal - Müsch», Stand Mai 2020
- Laufen: Protokoll/Planungen zum Umbau/Sanierung Wahlenstrasse, Stand August 2020
- Breitenbach: Erschliessungs- und Nutzungskonzept Gewerbe- und Industriegebiet «Neumatt», 2020
- Duggingen: Testplanung/Masterplan Hofaggerbüene Gillmatten, 2019

Begleitgruppe

- Franz Meyer Landrat Kanton BL)
- Martin Huber (Amt für Raumplanung Kanton BL)
- Alain Aschwanden (Tiefbauamt, Kanton BL)
- Katharina Hopp (Standortförderung Kanton BL)
- Samuel Schmid (Amt für Raumplanung Kanton SO)
- Thomas Boillat (Promotion Laufental)
- Nina Philipp (AGGLOBASEL)
- Jessica Fässler (AGGLOBASEL)
- Beat Frankhauser (Gemeindepräsident Duggingen)
- Peter Hueber (Gemeinderat Zwingen)
- Regina Weibel (Gemeindepräsidentin Dittingen)
- Sabine Aspriou (Stadträtin Laufen)
- Volker Papenburg (Gemeinderat Liesberg)
- David Häner (Gemeinderat Breitenbach)
- Thomas Mosimann (Gemeinderat Büsserach)

Projektleitung

- Martin Hofer (Leiter Bau und Planung Stadt Laufen)

Projekttablauf



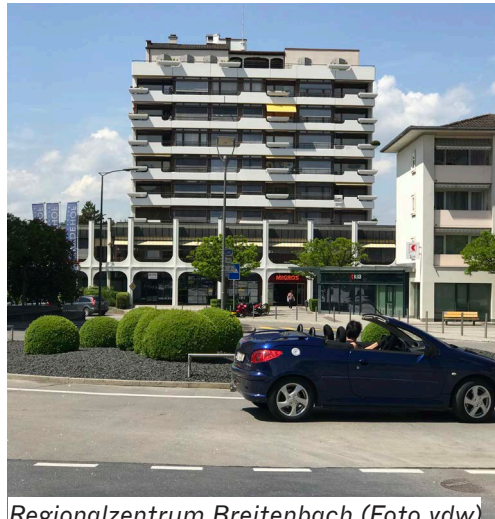
2. Überblick Region

Räumliche Struktur der Region: Ein funktionaler Raum mit zwei Regionalzentren

Die Region bildet einen funktional zusammenhängenden Lebensraum rund um das Laufenbecken und den Mittellauf der Birs mit den zugehörigen Seitentälern. Aus wirtschaftlicher Sicht ist die Region stark auf die Agglomeration Basel ausgerichtet. Die durch die Region verlaufende Kantonsgrenze bedingt die zwei Regionalzentren in der Region: Zentrum Laufen und Breitenbach. Sie bieten viele Zentrumsfunktionen bzw. Infrastruktur- und Versorgungsangebote parallel an (Zukunftsbild 2015). Die wertvolle historische Siedlungsstruktur, wie beispielsweise die Altstadt von Laufen, ist ein wichtiges identitätsstiftendes Element und somit wichtiger Standortfaktor für die Region. Die Stärkung der Regionalzentren und die Verknüpfung der Arbeitsplatzgebiete mit den historischen Zentren stellt eine wichtige Aufgabe dar.



Altstadt Laufen (Foto vdw)

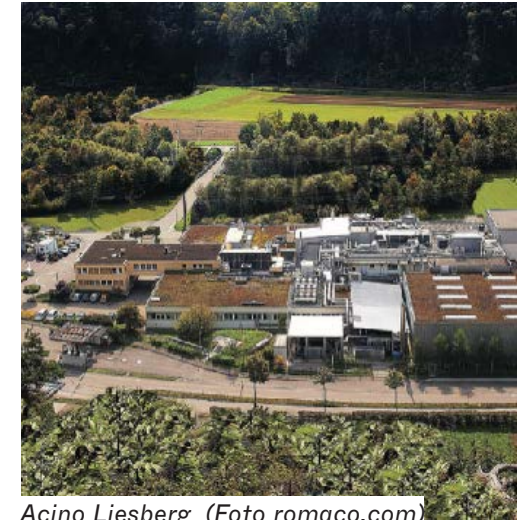


Regionalzentrum Breitenbach (Foto vdw)

Branchenstruktur: Viele Betriebe mit (über)regionaler Ausstrahlung



Ricola-Produktionsstandort (Foto vdw)



Acino Liesberg (Foto romaco.com)

Gemäss Zukunftsbild 2015 ist in der Region vor allem die verarbeitende Industrie ansässig. Ein Blick auf die Betriebe mit den meisten Arbeitsplätzen sieht folgendermassen aus: In der Stadt Laufen befindet sich der Kräuterbonbonhersteller Ricola, Keramik Laufen und Stöcklin Logistik, in Breitenbach die Firma Von Roll und in Liesberg Aluminium Laufen sowie der Pharmakonzern Acino. Die Zahl der Vollzeitäquivalente variiert in den Betrieben zwischen ca. 220 bis 450. Sie sind Betriebe mit (über)regionaler Ausstrahlung, die es weiterhin in der Region zu profilieren gilt. Einen Spezialfall stellt die ehemalige Ziegler Papierfabrik dar: Durch ihre Lage, Erreichbarkeit und Baukultur könnte dort in Zukunft ein Betrieb mit überregionaler Ausstrahlung ansässig werden.

Topographie, Gewässer und ehemalige Industrielandschaften prägen die Region

Die Region ist geprägt von einer topographisch bewegten Landschaft mit einer Vielzahl an Hang- und Höhenlagen des Juras. Im Zentrum der Region befindet sich das Laufental. Teil dieses Landschaftsraums sind die Flüsse Birs und Lüssel. Entlang des Gewässers siedelten sich in der Vergangenheit diverse Industrien an wie beispielsweise Papier- und Ziegelfabriken. Von diesem industriekulturellen Erbe sind noch einige Zeitzeugen wie die Papierfabrik Ziegler in Grellingen vorhanden. Nach wie vor ist eine Vielzahl der Arbeitsplatzgebiete entlang der Flussläufe angesiedelt und befinden sich daher in unmittelbarer Nähe zum Gewässerraum. Diese Nähe bietet eine grosse Chance die Arbeitsplatzgebiete als Standorte mit qualitätvollen Naherholungsräumen zu profilieren. Ausserdem kann die Region von den Landschaftsqualitäten und dem industriekulturellen Erbe als Arbeitsplatzstandort stark profitieren.



Haeusler AG an der Birs (Foto vdw)



Ehem. Ziegler Papierfabrik (Foto vdw)



Einspurige Bahn ins Laufental (kmu.org)

Bahninfrastruktur als wichtige Erschliessungsinfrastruktur

In der Region befinden sich die Bahnhaltstellen Duggingen, Grellingen, Zwingen und Laufen. Durch eine erste Etappe des Doppelspurbaus wird insbesondere Laufen noch besser angebunden, da der Ausbau eine Taktverdichtung im Fernverkehr (2. Schnellzugshalt Laufen) erlaubt. Das Zukunftsbild 2015 sieht eine generelle Taktverdichtung der S-Bahn und Schnellzüge vor; das ÖV-Angebot soll aus der Region heraus (Arbeitspendler) durch dichteren Takt verbessert werden. Auch genannt wird im Zukunftsbild ein zusätzlicher S-Bahnhalt in Liesberg/Riederwald (siehe dazu und zu einem S-Bahnhalt in Ried die Stellungnahme Kanton Basel-Landschaft im Rahmen dieses Projektes im Anhang). Jene Gemeinden, die nicht direkt an der Bahn liegen, sind durch ein Busnetz erschlossen. Ein Blick auf die ÖV-Güteklasse in der Region zeigt allerdings, dass nicht alle Arbeitsplatzgebiete ausreichend ans ÖV-Netz angebunden sind. Hier besteht bedeutendes Verbesserungspotenzial.

Strassennetz als wichtige Erschliessungsinfrastruktur

Die Nationalstrasse H18 (Kantonsstrasse bis Januar 2020) bietet eine optimale Erschliessung der an dieser Hauptachse liegenden Gewerbegebiete. Allerdings gilt es im Auge zu behalten, dass die Nationalstrasse mit erheblichem Verkehrsaufkommen konfrontiert ist, welches gemäss Zukunftsbild abschnittsweise auch weiterhin zunehmen wird. Laut Zukunftsbild ist diese verkehrliche Situation ein bedeutendes Hemmnis für die Wirtschaftsentwicklung in der Region. Abgesehen von den verkehrlichen Überlastungen bietet die Lage an der Strasse für viele Standorte ein grosses Synergiepotenzial zwischen Verkehr und Gewerbe. Gewisse Gebiete sind nicht optimal ans MIV-Netz angebunden bzw. die Erschliessung führt durch teils enge Strassenabschnitte und Wohnquartiere: Beispiel Arbeitsplatzgebiet Breitenbach/Büsserach. Eine optimierte Erschliessung ist für dieses Gebiet anzustreben (siehe S. 54).



H18 bei Duggingen (google)



Passwangenstrasse (Foto vdw)

Velo als geeignetes Transportmittel in der Region

Die Region verfügt laut Zukunftsbild über ein dichtes und gut ausgebautes Velonetz. Die landschaftlichen und topographischen Gegebenheiten bieten ein grosses Potenzial den Veloverkehr weiterhin zu stärken. Bei einigen Abschnitten gibt es nach dem Agglomerationsprogramm der 4. Generation erhebliches Verbesserungs- bzw. Ausbaupotenzial.



Velostreifen an der stark befahrenen H18 im Bereich Zwingen (google)

Freiraum als wichtiger Standortfaktor

Die Region ist reich an Landschaftsqualitäten; dies ist ein wichtiger Standortfaktor der Region: Dazu zählt zum einen das Laufenbeken als «Landschaftspark», der sich mitten in der Region zwischen Zwingen, Laufen, Breitenbach, Büsserach und Brislach aufspannt. Zum anderen sind dies die an den Gewässern liegenden Natur- und

Erholungsräume. Beispielsweise verlagert der Pharmakonzern Acino seine gesamte Produktion in Laufental – unter anderem aufgrund der «idyllische Lage nahe der Birs (...), da sich die Mitarbeiter in der Natur erholen können, falls sie das möchten.» (www.bzbasel.ch)

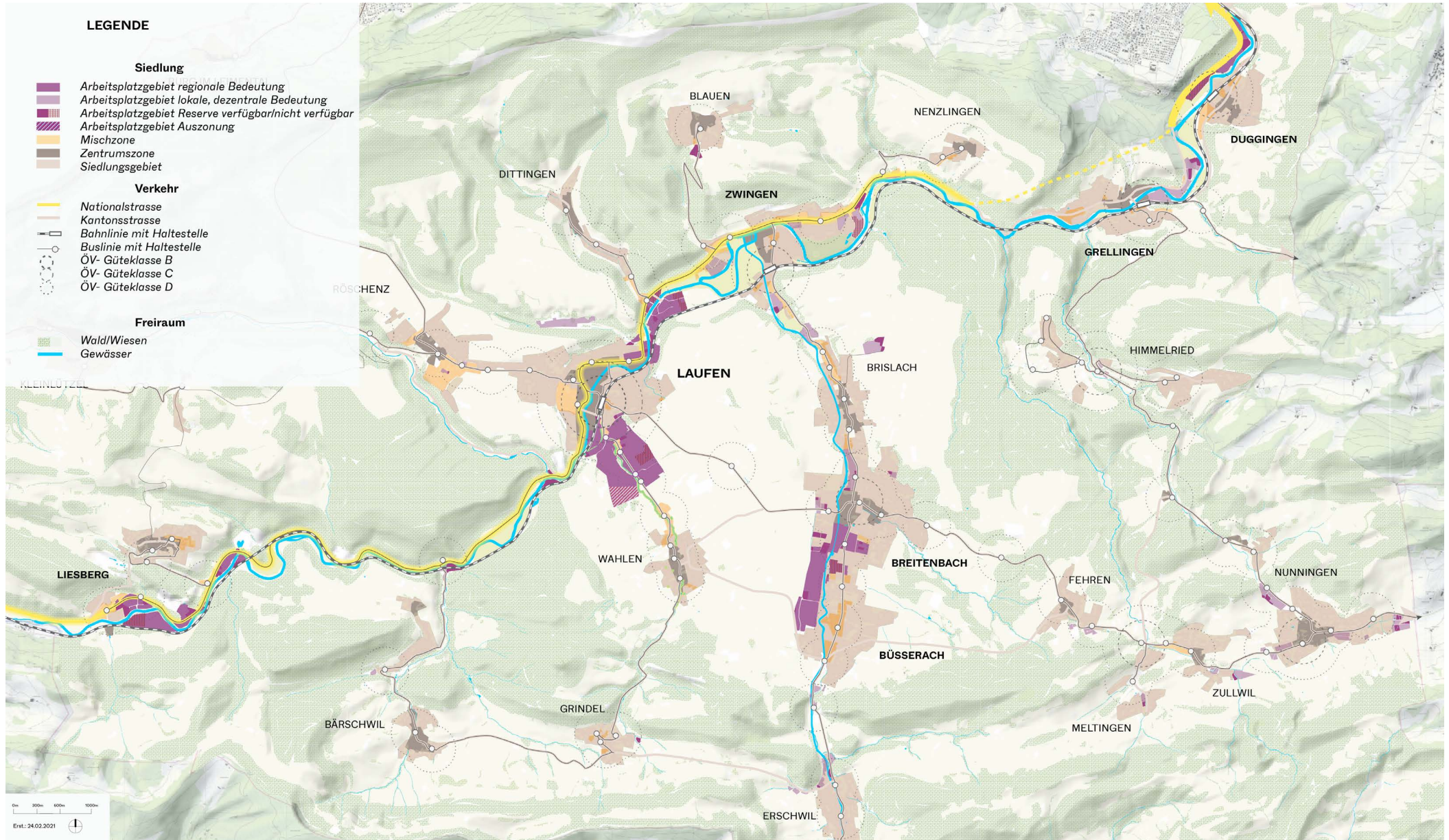


Blick auf den „Laufentaler Landschaftspark“ (Foto vdw)

Bauzonenreserven in Arbeitsplatzgebieten in der Region verteilt

Die Region verfügt über eine Vielzahl an Bauzonenreserven für Industrie- und Gewerbenutzungen in unterschiedlicher Grösse, Erschliessungsqualität und Lage. Gemäss Zukunftsbild 2015 bestehen in der Region Bauzonenreserven von rund 50 ha. Nach Abklärung mit der Standortförderung Kanton BL steht ein grosser Teil der unbebauten Bauzonen kurzfristig nicht zur Verfügung bzw. befindet sich nicht auf dem Markt, da sich die Eigentümerschaften diese für die eigene Betriebserweiterung vorbehalten oder Altlasten hängig sind. Gemäss den aktuellen Grundlagendaten gibt es abzüglich der nicht zur Verfügung stehenden Reserven noch rund 22 ha unbebaute Bauzonen. Sie sind kleinteilige Einzelflächen, die über die ganze Region verteilt sind. Ausserdem sind gemäss Zukunftsbild 2015 einige Brachen oder unternutzte Gebiete oft mit ungelösten Struktur- oder Erschliessungsproblemen konfrontiert. Umso wichtiger ist es das vorhandene Flächenpotenzial im Sinne einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung nach Innen und im Sinne des angestrebten Arbeitsplatzwachstums zu entwickeln. Es ist wichtig, das Gebietspotenzial von unbebauten und bebauten Arealen vor allem innerhalb der strategischen Arbeitsplatzgebiete vertieft zu untersuchen, zu erfassen und auf regionaler Ebene zu koordinieren.

Übersichtsplan der Arbeitsplatzgebiete



3. Regionale Leitideen

Leitidee 1: Regionalzentren stärken und Betriebe mit (über) regionaler Ausstrahlung berücksichtigen

Die Regionalzentren Laufen und Breitenbach sollen in ihrer Rolle und Funktion weiterhin gestärkt werden. Die Betriebe mit (über) regionaler Ausstrahlung sollen weiterhin als wichtige Arbeitsgeber sowie Imageträger berücksichtigt und in der Region verankert werden.

Leitidee 2: Infrastruktur des öffentlichen Verkehrs nutzen

Das bestehende ÖV-Netz gilt es zu nutzen und, wo sinnvoll einen Ausbau zu prüfen. Das Ziel ist es intermodale Verkehrsknotenpunkte für ÖV, MIV, und LV in der Region zu schaffen. Je nach ÖV-Gütequalität gilt es die Arbeitsplatzgebiete angemessen zu entwickeln. Ausserdem gilt es das Potenzial der Industrie-Anschlussgleise für einen effizienten Transport der Güter zu nutzen.

Leitidee 3: MIV-Erschliessung effizient führen

Aufgrund der teils überlasteten Verkehrssituation in der Region ist es wichtig, dass der Verkehr der Arbeitsplatzgebiete effizient geführt wird. Wo nötig sind Abschnitte auszubauen oder effizientere Erschliessungen zu prüfen. Verkehrsintensive Nutzungen sind entlang der H18 anzusiedeln.

Leitidee 4: Strassenraum als Adresse nutzen und gestalten

Die direkte Lage der Arbeitsplatzgebiete an wichtigen Verkehrsachsen bietet eine grosse Chance diese Abschnitte als Adressbildung zu nutzen und als Aushängeschild für die Betriebe zu gestalten.

Leitidee 5: Alternative Verkehrsformen anbieten

Es gilt das ungenutzte Potenzial des Veloverkehrs zu nutzen und die Arbeitsplatzgebiete noch attraktiver an das Velonetz anzuschliessen. Zu erwägen ist auch ein Velo-Verleihsystem, das insbesondere auf die Erreichbarkeit der Arbeitsplatzgebiete ausgerichtet ist – beispielsweise E-Velo-Stationen in den Arbeitsplatzgebieten und an den Bahnhöfen. Zu prüfen ist auch, ob für gewisse Arbeitsplatzgebiete ein (Ruf)E-Bus zum Einsatz kommen könnte.

Leitidee 6: Freiraum- und Landschaftsqualitäten nutzen und schaffen

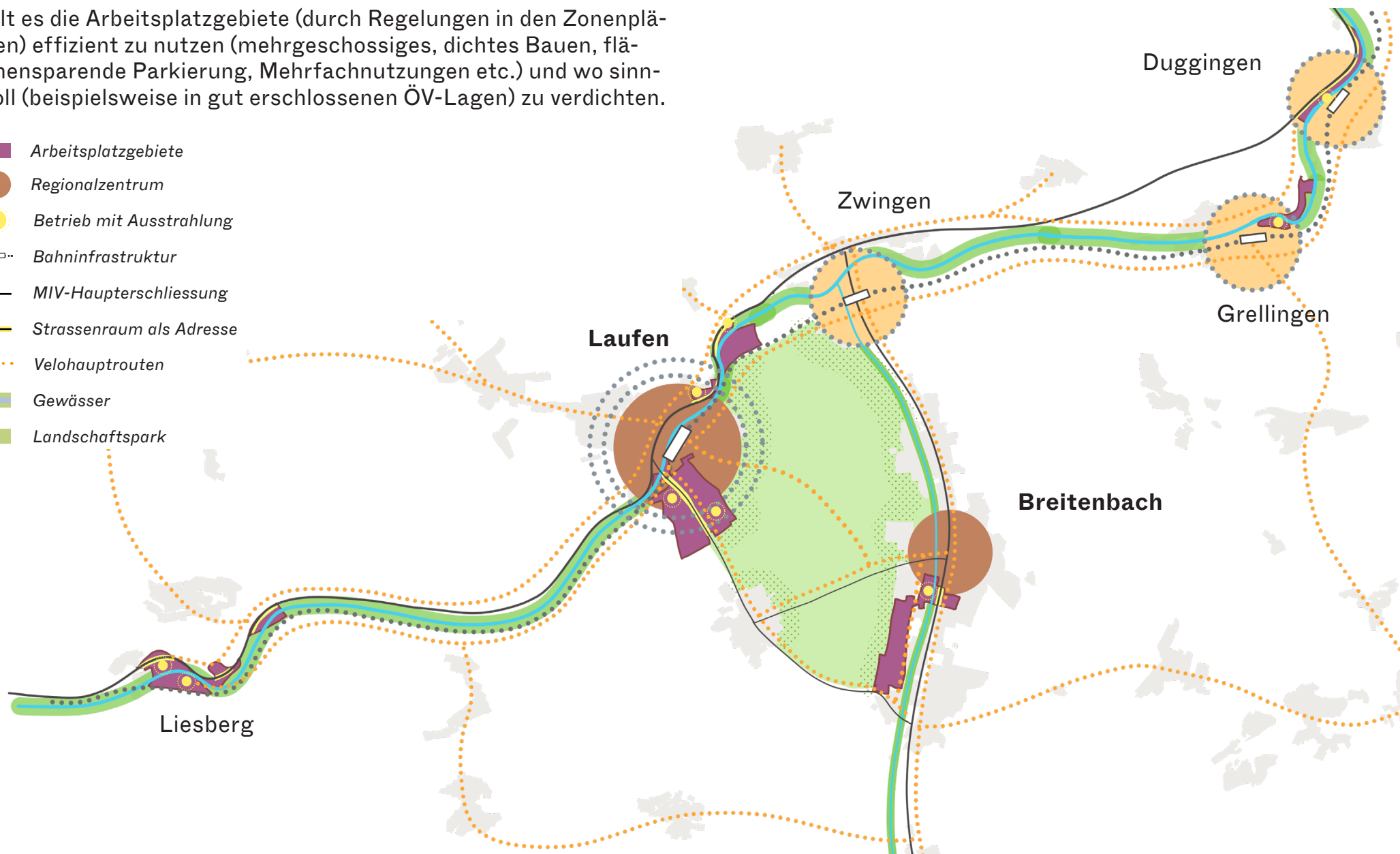
Die Freiraum- und Landschaftsqualitäten sind ein wertvoller Standortfaktor für die Region. Diese Qualitäten gilt es weiterhin zu nutzen und wo notwendig zu verbessern bzw. zu schaffen. Von besonderer Bedeutung sind hierbei die Gewässerraumabschnitte entlang der Birs und Lüssel und der „Landschaftspark“ – sie können direkt mit den Arbeitsplatzgebieten verknüpft werden. Die direkte Angrenzung der Arbeitsplatzgebiete an diese Naturräume fordert eine besondere Aufmerksamkeit des Übergangs der Siedlung zur Landschaft. Diese Übergänge sind als Schnittstelle zwischen Arbeitsplatz und Landschaftsraum zu gestalten.

Leitidee 7: An geeigneten Orten verdichten und Reserven gezielt einsetzen sowie haushälterisch nutzen

Die Flächenreserven in bebauter und unbebauter Form gilt es aus regionaler Perspektive weiterzuentwickeln. Konkret kann dies den Abtausch ungünstig gelegener Reserven zu Gunsten von Flächen an strategisch sinnvoller Orten bedeuten. Auch Umzonungen von Flächen sind in die Überlegungen mitaufzunehmen. Grundsätzlich

gilt es die Arbeitsplatzgebiete (durch Regelungen in den Zonenplänen) effizient zu nutzen (mehrgeschossiges, dichtes Bauen, flächensparende Parkierung, Mehrfachnutzungen etc.) und wo sinnvoll (beispielsweise in gut erschlossenen ÖV-Lagen) zu verdichten.

- Arbeitsplatzgebiete
- Regionalzentrum
- Betrieb mit Ausstrahlung
- Bahninfrastruktur
- MIV-Haupterschliessung
- Strassenraum als Adresse
- Velohaupttrouten
- Gewässer
- Landschaftspark



4. Ortsspezifisches Gebietskonzept Duggingen

Arbeitsplatzprofil

Arbeitsplatzprofil

	Anzahl Unternehmen	tief-hoch	●	○	○	○	○
	Arbeitsplatzdichte	tief-hoch	○	○	●	○	○
	öV-Erschliessung	< D C B A	●	●	●	○	○
	MIV-Erschliessung	schlecht/gut	○	○	○	○	●
	LV-Erschliessung	schlecht/gut	○	○	○	○	●
	Flächenreserven	wenig-viel	○	○	○	○	●
	Handel/Reparatur	wenig-viel	○	○	○	○	●
	Baugewerbe/Bau	wenig-viel	●	○	○	○	○
	Verarbeitendes Gewerbe/ Herstellung von Waren	wenig-viel	●	○	○	○	○
	Sonstige Nutzungen	wenig-viel	○	○	●	○	○
	Arbeitsplatzgebiet regionaler Bedeutung	nein/ja	○				●
	Industriekulturelles Erbe	nein/ja	●				○

Lage

Das Arbeitsplatzgebiet liegt bandförmig an der rechten Seite der Nationalstrasse H18. Östlich wird das Gebiet von der Birs bzw. der Bahn begrenzt.

Bedeutung für die Region

Das Arbeitsplatzgebiet ist gemäss Zukunftsbild von regionaler Bedeutung. Es sind zwei Arbeitsschwerpunkte innerhalb des Arbeitsplatzgebiets verortet.



Legende

- Arbeitszone
- Reserve Arbeiten
- Arbeitsgebiete von regionaler Bedeutung
- Potential neues regionales Arbeitsgebiet (>5 ha)
- Potential neues kantonales Arbeitsgebiet (>10 ha)
- Arbeitsschwerpunkt (>1 ha)
- Arbeitsschwerpunkt (Umnutzung)

Ausschnitt Zukunftsbild 2015

Anzahl Unternehmen/Arbeitsplatzdichte

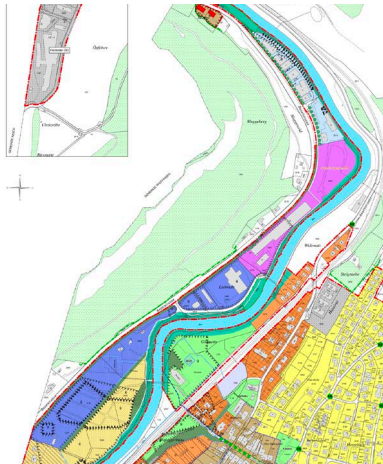
Im Gebiet sind ca. 10 bis 20 Betriebe ansässig. Die Arbeitsplatzdichte ist grundsätzlich gering und nur punktuell höher – im Bereich der Firma Haeusler AG 170 gibt es ca. 170 Beschäftigte.

Branchenstruktur

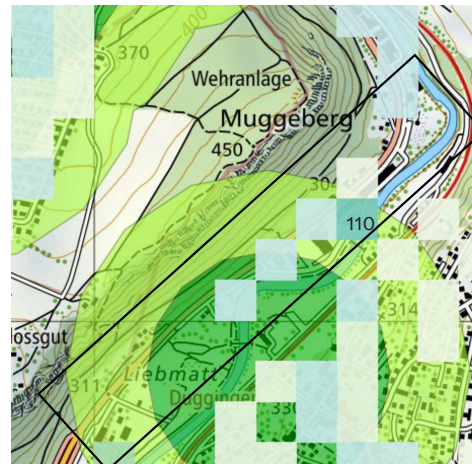
Der überwiegende Anteil ist „Handel/Reparaturen“, hauptsächlich Nutzung von Autogewerbe. Es gibt eine grosse Firma im Bereich „Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren“, die Firma Ha-eusler. Im Bereich „Baugewerbe/Bau“ gibt es nur wenige Firmen.

ÖV-Erschliessung

Teile des Gebietes sind mittelmässig mit dem ÖV erschlossen (Gütekategorie C) – die Bahnstation Duggingen liegt in unmittelbarer Nähe. Der Standort ist aus dem Agglomerationsraum Basel sehr gut erreichbar. Ein kleiner Teil ist gering erschlossen (Gütekategorie D) und der restliche Teil ist gar nicht mit dem ÖV erschlossen.



Auszchnitt Zonenplan



Lage, Arbeitsplatzdichte und öV-Gütekategorie

MIV-Erschliessung

Das Arbeitsplatzgebiet befindet sich direkt an der Nationalstrasse H18. Mit dem Projekt Muggenbergtunnel könnte in Zukunft der nördliche Teil des Arbeitsplatzgebietes nicht mehr direkt an der Nationalstrasse liegen. Die Erreichbarkeit würde damit aber gleichwertig oder sogar besser werden. Im kantonalen Richtplan ist der Muggenbergtunnel unter „Festsetzung“ im Kapitel Verkehr aufgeführt. Im AP.3 ist er mit Priorität C aufgelistet.

LV-Erschliessung

Durch zwei Brücken über die Birs ist das Gebiet ans Velohaupttrou-tennetz gemäss AP 4. Generation angebunden. Mit dem Velo sind es vom Arbeitsplatzgebiet zum Bahnhof Duggingen ca. 0.7 km (ca. 2 min).

Flächenreserven

Im Gebiet gibt es grosse Flächenreserven. Nach Angaben der Standortförderung Basel-Landschaft ist allerdings für einen Teil davon eine Altlastenuntersuchung hängig. Ein Teil der Flächenreserven liegt ausserdem im Bereich für Geländeanhebungen.

Industriekulturelles Erbe

Es ist kein industriekulturelles Erbe vorhanden.

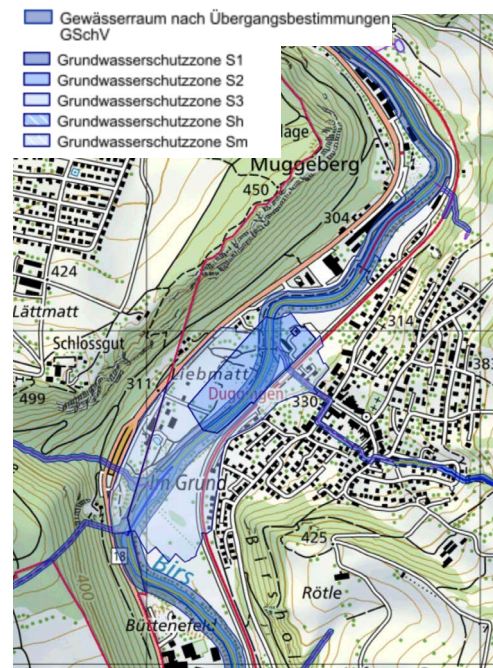
Testplanung Duggingen

Mit dem Masterplan Hofaggerbüene Gillmatten hat die Gemeinde

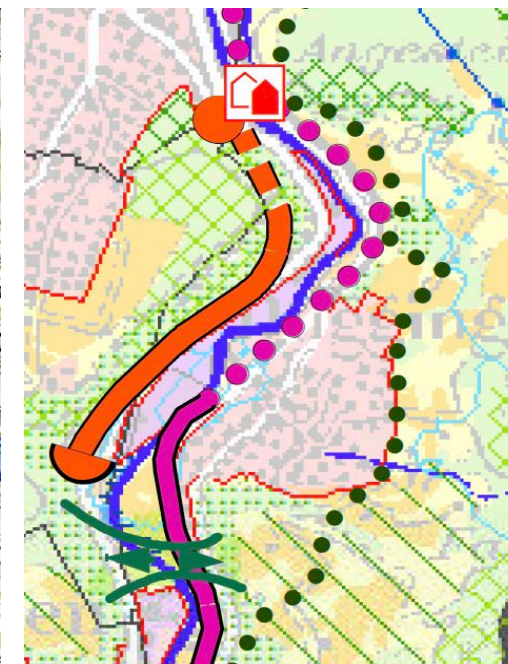
ein Planungsdokument mit Aussagen zu einem Frei- und Grünraumkonzept, zur Verlegung der Mehrzweckhalle und zu Neubauten mit Wohn- und Gewerbenutzungen in Bahnhofsnähe geschaffen.

Gewässerraum und Grundwasserschutz

Teile des Arbeitsplatzgebietes liegen in der Gefahrenzone Überschwemmung mittlerer und erheblicher Gefährdung. Zudem wird das Arbeitsplatzgebiet durch die Schutzgebiete der Grundwasserfassung tangiert.



Grundwasserschutz und Gewässerraum



Ausschnitt Kantonaler Richtplan
Basel-Landschaft

SWOT

Stärken

- Arbeitsschwerpunkt im 300m-Einzugsgebiet der Bahn (mittelmässige öV-Erschliessung)
- Nähe zum Wohngebiet und Ortskern
- Direkte Anbindung an die Nationalstrasse
- Gute Anbindung an das Velohaupttroutennetz der AP 4. Generation
- Nähe/Zugang Naherholungsraum Birs

Schwächen

- Teile des Arbeitsschwerpunktes befinden sich der Gefahrenzone Überschwemmung mittlere und erhebliche Gefährdung + Grundwasserschutzzone 2 & 3
- Auftritt/Adressierung der Betriebe an der Nationalstrasse
- Sehr viele MIV-Abstellplätze/Restflächen
- z.T. fehlender Bezug zur Birs/Erholungsraum; Fussweg unterbrochen

Entwicklungschancen

- Sehr strategische Lage zwischen Dorf (Identität), Bahnhaltestelle (Einzugsgebiet), Birs (Erholung) und Nationalstrasse (Lieferverkehr)
- Flächenreserven verfügbar machen und nachhaltig entwickeln
- Die Vorderseite mit der H18 als sichtbares Aushängeschild des Gebietes gestalten und die Rückseite als grüne Verbindung zur Birslandschaft

Entwicklungsrisiken

- Zufahrtssituation von der Nationalstrasse zum Gebiet bei Option Muggenbergtunnel (ASTRA)
- Umgang mit Hoch- und Grundwasser
- Wegfall der Verkehrsfrequenzen durch Tunnelneubau beim Arbeitsplatzschwerpunkt Nord
- Entwicklung der Flächenreserven mit niedriger ÖV-Güte durch arbeitsplatzintensive Nutzungen



Lage zwischen Bahn, Birs und H18



Zufahrtssituation H18



Abstellplätze an der Birs



Birsquerung zur Bahnstation

Gebietspotenzial

Konzeptskizze Duggingen

Die Konzeptskizze zeigt das grosse Verdichtungs- und Entwicklungspotenzial des Arbeitsplatzgebiets bei Duggingen. Die Arbeitszonen befinden sich auf der einen Seite an der H18 und auf der anderen Seite an der Birslandschaft. Zudem liegt der mittlere Bereich im Einzugsgebiet der S-Bahn-Haltestelle. Die Kombination Erschliessungs- und Freiraumqualität bietet ein grosses Potenzial für die Weiterentwicklung des AP-Gebiets.

- Typ B: Industrie / Gewerbe in Bahnhofsnähe
- Typ F: Industrie an H18
- Spezialzone (z.B. Gartenbau)
- Neubau-/Verdichtungspotenzial
- Wichtige Platzsituation
- Strassenraum als Adresse
- Gebietserschliessung (MIV)
- Haltestellen-Einzugsgebiet (OeV)
- Velohauptroute
- Wichtiges Fusswegnetz
- Birs als Erholungsraum
- Gartenflächen (Nutzung im Rahmen Grundwasserschutzzone)



Gebietsplanung

Mögliche Schlüsselthemen bei der Planung

1. Intensivierung der Nutzung und Arbeitsplatzdichte im Einzugsgebiet der Bahn (Güteklasse C, 300 m); Integration von bestehenden Gewerbenutzungen
2. Baselstrasse als autoseitige Adresse und Erschliessung des Arbeitsplatzstandorts (nördlicher Teil wird ggf. wieder Kantonsstrasse); Festlegung der Zufahrtsbereiche für eine aufwärtskompatible Entwicklung; Aufwertung der Baselstrasse als Adresse mit Bepflanzung zwischen Strasse und Arbeitsplatzgebiet; Verbesserung der Erschliessung bzw. Entlastung der Birseite durch Parallelerschliessung zur Baselstrasse
3. Option Muggenbergtunnel als aufwärtskompatibles Projekt; im Zusammenhang mit dem Projekt gilt es eine Haupterschliessung auf die Baselstrasse zu sichern (z.B. im Bereich der heutigen Zufahrt zur Gärtnerei)
4. Aufwertung des erweiterten Gewässerraum als „blueside“ der Industrie- und Gewerbebauten; durchgehende Wegverbindung zwischen den Baubereichen und der Birs
5. Grundwasserschutzzone S1 und S2 als Bestandteil des grünen Freiraums, S2 wird als Garten- oder Gartenschaufläche (Berücksichtigung der geltenden Anforderungen) bewirtschaftet und als Überflutungsfläche bei Hochwasser genutzt; die Baubereiche entlang der Strasse werden bei einer Verdichtung angehoben
6. Anbindung an die Velohauptroute über die bestehenden Brücken beim Bahnhof und Haeusler AG; je nach Entwicklung ist eine zusätzliche Querung zu prüfen










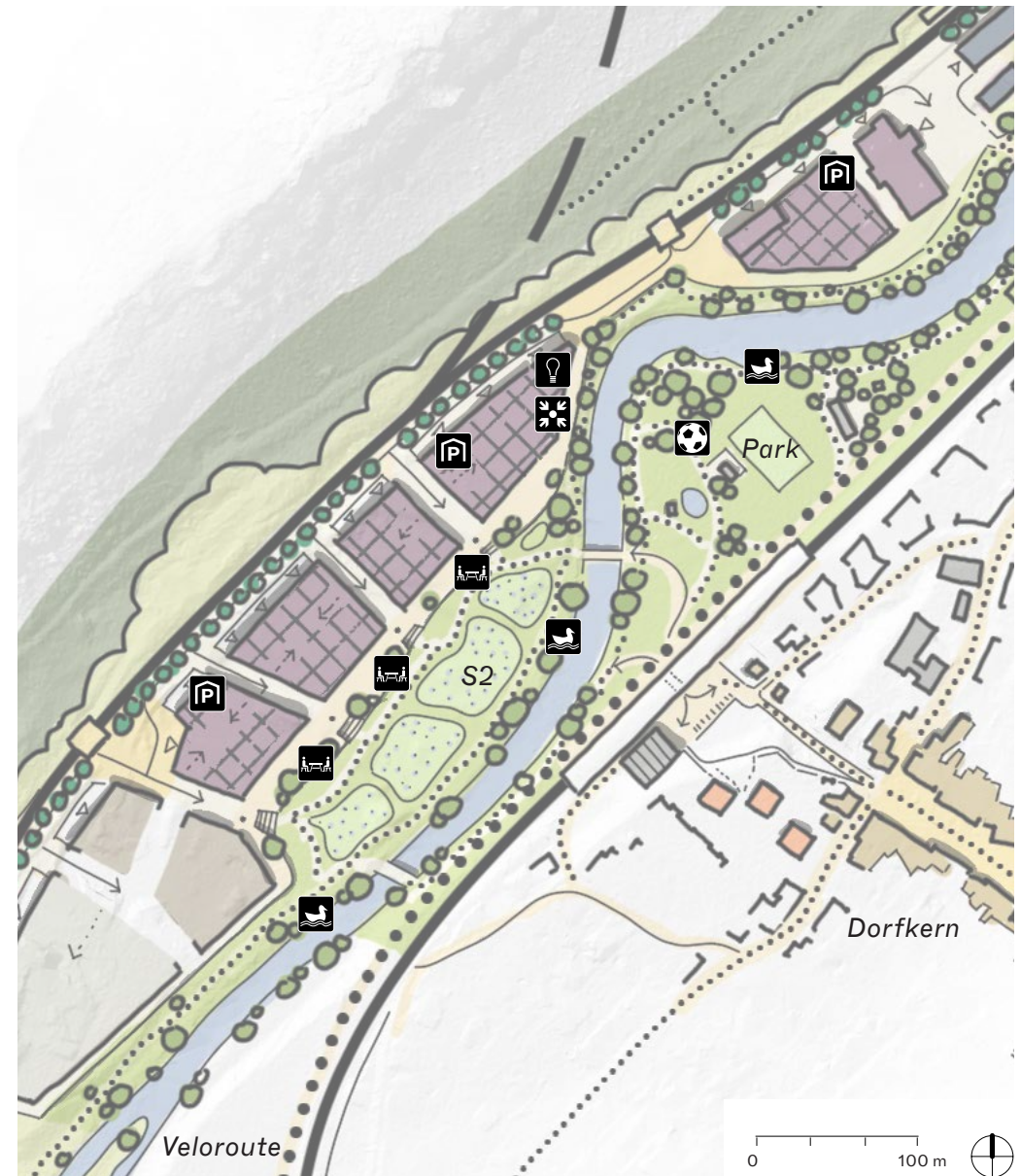
Gebietsmanagement

Mögliche Schlüsselthemen für ein Gebietsmanagement

Für eine gemeinsame Profilierung, Vermarktung und Positionierung des Arbeitsplatzgebiets lassen sich folgende Themen verwenden:

- Baubereiche mit hervorragender Sichtlage an der Strasse und Promenade zur Birslandschaft; insbesondere der Standort bei der heutigen Zufahrt Liebmannstrasse eignet sich für einen Betrieb mit Ausstrahlung (z.B. z.B. Hightech oder Cleantech-Firmen) und die Anordnung von Sharing-Angeboten (Sitzungszimmer, Konferenzräume, Gebietsmanagement)
- Vermarktung des Standorts durch Bahnhofanschluss, Erholungs-, Sport- und Freizeitangebot an der Birs und Gillmatte
- Clusterbildung mit mit bestehenden Betrieben wie z.B. Autohandel (Wohnwagen) und Gärtnerei (Schaugarten) prüfen

	Bahnhof		Betrieb mit Ausstrahlung
	Sammelparkanlage		Sportanlage
	Standort für Sharing-Angebote		Zugang zur Birs
	Gemeinschaftlicher Freiraum		



5. Ortsspezifisches Gebietskonzept Ried (Zwingen, Dittingen, Laufen)

Arbeitsplatzprofil

Arbeitsplatzprofil

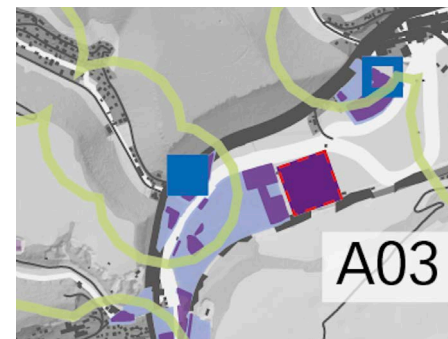
	Anzahl Unternehmen	tief-hoch	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	Arbeitsplatzdichte	tief-hoch	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	öV-Erschliessung	< D C B A	<input checked="" type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	MIV-Erschliessung	schlecht/gut	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
	LV-Erschliessung	schlecht/gut	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	Flächenreserven	wenig-viel	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	Handel/Reparatur	wenig-viel	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
	Baugewerbe/Bau	wenig-viel	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
	Verarbeitendes Gewerbe/ Herstellung von Waren	wenig-viel	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	Sonstige Nutzungen	wenig-viel	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	Arbeitsplatzgebiet regionaler Bedeutung	nein/ja	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
	Industriekulturelles Erbe	nein/ja	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>

Lage

Das Arbeitsplatzgebiet liegt auf dem Gemeindegebiet von Zwingen und Dittingen, der südliche Teil gehört zur Stadt Laufen. Das Gebiet liegt zwischen Bahn und Nationalstrasse und grenzt kaum an andere Nutzungen an. Es ist der Standort der ehemaligen Papierfabrik „Alti Papieri“. Heute heisst das Areal Industriearéal Ried. Die Birs fliesst durch das Gebiet.

Bedeutung für die Region

Gemäss Zukunftsbild ist das Gebiet von regionaler Bedeutung. Das Zukunftsbild sieht auch Potenzial für ein neues kantonales Arbeitsgebiet und einen Arbeitsschwerpunkt. Im Richtplan ist die Trasseerfreihaltung der Bahn und ein Wildtierkorridor eingetragen.



Legende

- Arbeitszone
- Reserve Arbeiten
- Arbeitsgebiete von regionaler Bedeutung
- Potential neues regionales Arbeitsgebiet (>5 ha)
- Potential neues kantonales Arbeitsgebiet (>10 ha)
- Arbeitsschwerpunkt (>1 ha)
- Arbeitsschwerpunkt (Umnutzung)

Ausschnitt Zukunftsbild 2015

Anzahl Unternehmen/Arbeitsplatzdichte

Im Areal sind um die 30 Firmen ansässig. Die Arbeitsplatzdichte variiert von wenig dicht bis etwas dichter. Im Bereich von Labor CTC Analytics AG werden etwa 71 Beschäftigte ausgewiesen.

ÖV-Erschliessung

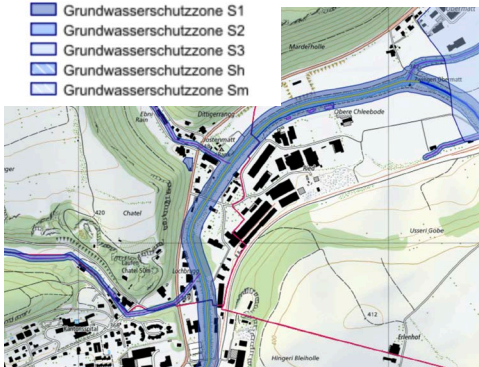
Das Areal weist eine geringe (Gütekategorie D) oder keine Erschliessungsgüte auf.

Gewässerraum und Grundwasserschutz

Da die Birs durch das Gebiet fliesst sind die aktuellen Bestimmungen zum Gewässerraum zu beachten. Das Gebiet liegt nicht in der Grundwasserschutzzone.

■ Gewässerraum nach Übergangsbestimmungen
GSchV

- Grundwasserschutzzone S1
- Grundwasserschutzzone S2
- Grundwasserschutzzone S3
- Grundwasserschutzzone Sh
- Grundwasserschutzzone Sm



Grundwasserschutz und Gewässerraum

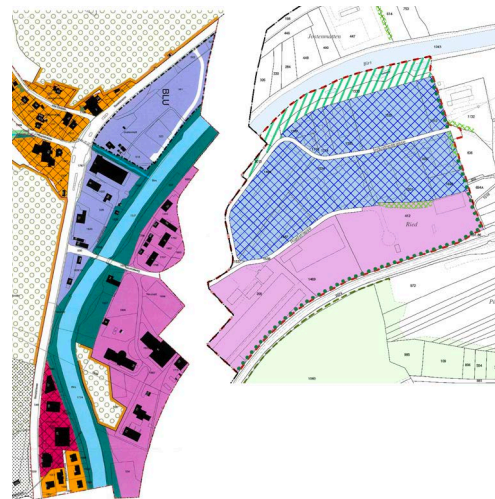
Ausschnitt Richtplan Basel-Landschaft

MIV-Erschliessung

An die Nationalstrasse 18 ist das Areal direkt über eine Brücke angebunden. Aufgrund von Sanierungsarbeiten an der aktuellen Brücke soll der Brückenzugang zukünftig hinter den Campingplatz verlegt werden (etwas weiter nördlich).

LV-Erschliessung

Das Gebiet liegt am Velohaupttroutennetz gemäss AP 4. Generation, das entlang der Nationalstrasse 18 führt. Auf der anderen Seite der Gleise verläuft auch eine Velohaupttroute, es gibt allerdings keine Querungsmöglichkeiten der Bahngleise. Vom Arbeitsplatzgebiet Ried bis zum Bahnhof Laufen bzw. Zwingen sind es knapp 2 km (ca. 7 min).



Zonenplan Dittingen und Zwingen



Lage, Arbeitsplatzdichte und ÖV-Güte

Flächenreserven

Im Areal gibt es diverse Flächenreserven. Allerdings ist eine bedeutende Fläche davon in Besitz von Ricola und steht nach Angaben der Standortförderung nicht zur Verfügung. Für eine andere Reserve (direkt an der Nationalstrasse 18) ist ein Projekt in Planung, die Hochwasserschutzmassnahmen sind in Bau; daher steht dieser derzeit nicht zur Verfügung.

Branchenstruktur

Das Areal ist durch einen hohen Anteil „Handel/Reparaturen“ gekennzeichnet, von Autowerkstatt bis Briefmarkenhaus. Es gibt einen bedeutenden Anteil an „Verarbeitendem Gewerbe/Herstellung von Waren“ und „Baugewerbe/Bau«. Es sind innovative Firmen ansässig (z.B. MT Robot AG).

Industriekulturelles Erbe

Mit der Alten Papiri ist industriekulturelles Erbe im Areal vorhanden.

SWOT

Stärken

- Das Industrieareal Ried ist ein vielfältiger Mikrokosmos zwischen Bahn und Birs mit einem Zugang über die Brücke
- Natur- und Erholungsräume befinden sich in unmittelbarer Nähe, im Arealinnern gibt es einen beachtlichen Baumbestand
- Historischer Gewerbekomplex „Alti Papiri“ trägt zur Qualität und Wiedererkennbarkeit des Areals bei; Anschlussgleis vorhanden
- Bahnhof Laufen und Zwingen sind ca. 2 km entfernt, gute MIV-Erreichbarkeit direkt ab H18

Schwächen

- Schlechte Sichtbarkeit des Industrieareal Ried an der Nationalstrasse
- Schlechte Anbindung der Bushaltestelle an das Gebiet
- Schwache Vernetzung mit den umliegenden Ortsteilen / Wohnquartieren

- Geringe Zugänglichkeit zur Birs und der Landschaft
- Keine Querungsmöglichkeit der Gleise für den LV

Entwicklungschancen

- Entwicklung Mikrokosmos zu einem Arbeitsplatzgebiet mit Campus-Charakter in unmittelbarer Nähe der Natur/Birs
- Bessere Anbindung des Areals an das Velohaupttroutennetz gemäss AP 4. Generation
- Verbesserung der Anbindung an die bestehende Buslinie, Verbesserung Anbindung Fernverkehrshalt

Entwicklungsrisiken

- Beanspruchung der Entwicklungsreserven durch „ungeeignete“ Nutzungen, Gebietsverdichtung ohne Qualität und Beseitigung des Baumbestands
- Entwicklung des Gebietes ohne ÖV- und LV-Verbesserung



Lage zwischen Bahn, Birs und H18



„Alti Papiri“ stiftet Identität



Immoscout: Bürohaus mit Baureserve



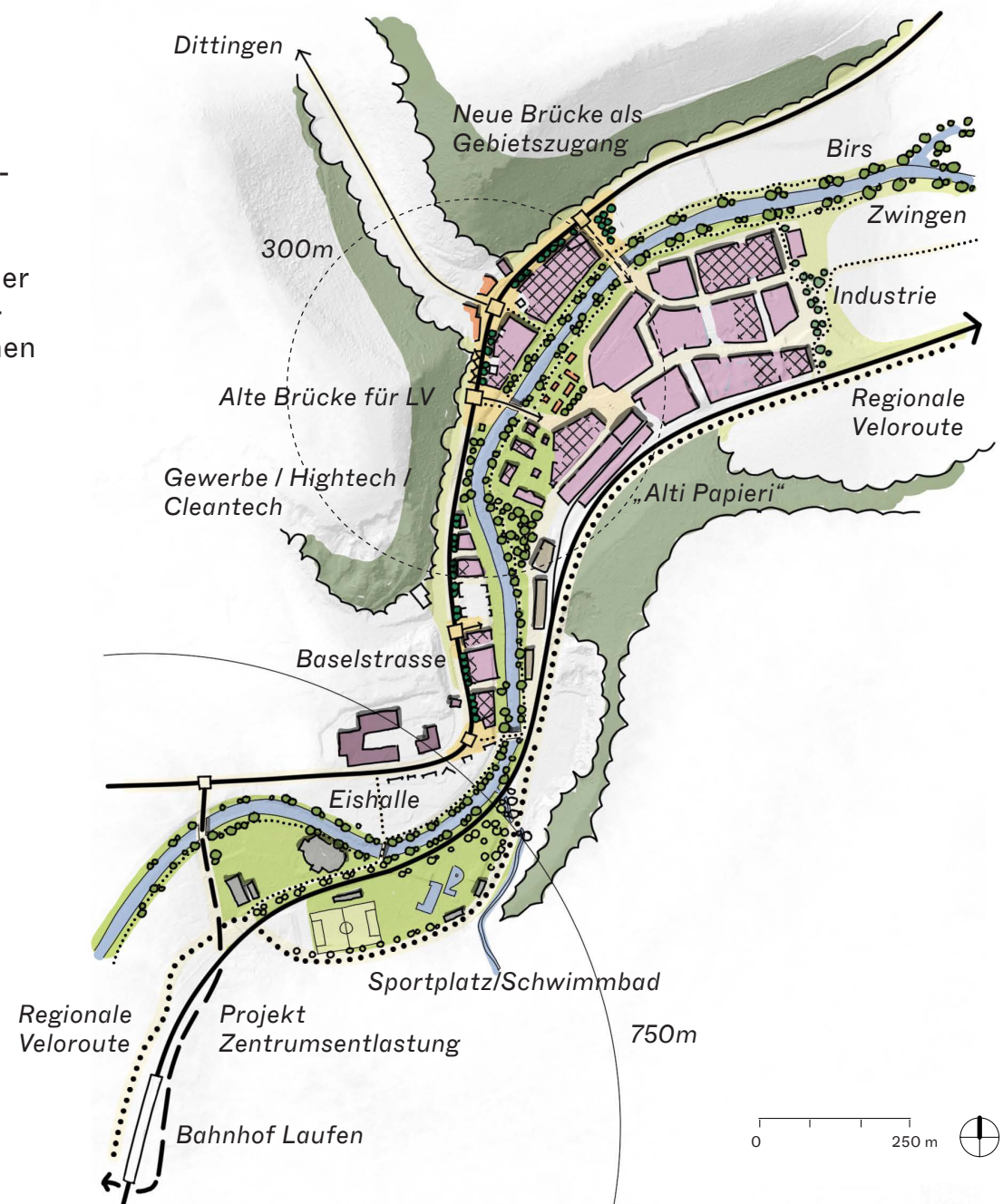
Ortseingang H18 (fehlende Adressierung)

Gebietspotenzial

Konzeptskizze Industriegebiet Ried

Die Konzeptskizze zeigt das gemeindeübergreifende Arbeitsplatzgebiet Laufen, Dittingen, Zwingen mit mehreren Standorten und Flächen mit Verdichtungs- und Entwicklungspotenzial. Die Arbeitszonen befinden sich auf der einen Seite an der H18 und auf der anderen Seite an der Bahn mit Anschlussgleis. Die Birs führt mitten durch das Areal und leistet zusammen mit den grossen Bäumen und dem grünen Erscheinungsbild entlang des Gewässers einen grossen Beitrag an die Natur- und Freiraumqualität im Areal.

- Typ B: Industrie / Gewerbe in Bahnhofsnähe
- Typ C: Industrie / Gewerbe mit ÖV-Erschliessungspotenzial
- Neubau-/Verdichtungspotenzial
- Wichtige Platzsituation
- Strassenraum als Adresse
- Gebietserschliessung (MIV)
- Haltestellen-Einzugsgebiet (OeV)
- Velohauptroute
- Wichtiges Fusswegnetz
- Birs als Erholungsraum



Gebietsplanung

Mögliche Schlüsselthemen bei der Planung

1. Intensivierung der Nutzung und Arbeitsplatzdichte im Einzugsgebiet von Bus und Bahn unter der Voraussetzung, dass die Anbindung an den Bahnhof Laufen verbessert wird (Standortoptimierung Bushaltestelle(n), evtl. Taktverdichtung am Morgen und am Abend (z.B. Pendlerbus Ried-Bahnhof-Wahlenstrasse))
2. Städtebauliche Entwicklung einer prägnanten Adresse an der Laufenstrasse; Gebietszufahrt über eine neue Brücke
3. Aufwertung der Baselstrasse als Adresse mit Bepflanzung zwischen Strasse und Arbeitsplatzgebiet
4. Platzgestaltung im Bereich der alten Brücke, Sicherstellung der Verbindung mind. als Fuss- und Veloverbindung; Anbindung Bushaltestelle
5. Zentraler Freiraum (Platz oder Park) als Dreh- und Angelpunkt des Standorts, Einbezug hist. Bausubstanz
6. Solitärbauten umgeben von einem grosszügigen Baumbestand (Campus-Charakter) stärken/erhalten
7. Aufwertung des erweiterten Gewässerraum als „blueside“ der Industrie- und Gewerbebauten; durchgehende Wegverbindung zwischen den Baubereichen und der Birs
8. Gestaltung Siedlungsrand
9. Anbindung an die Velohauptroute vom zentralen Freiraum über eine Unterführung/Brücke













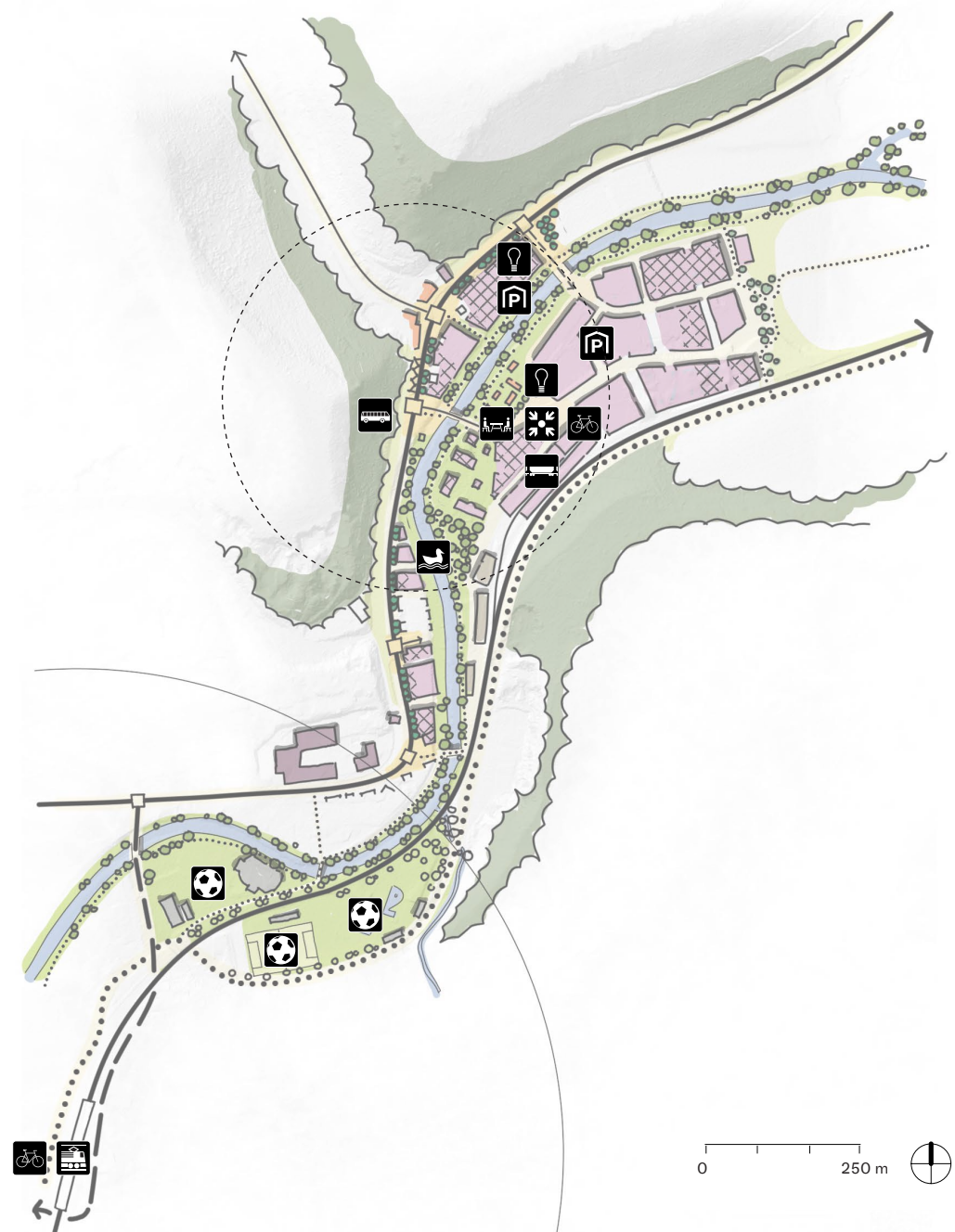
Gebietsmanagement

Mögliche Schlüsselthemen für ein Gebietsmanagement

Für eine gemeinsame Profilierung, Vermarktung und Positionierung des Arbeitsplatzgebiets lassen sich folgende Themen verwenden:

- Vermarktung als Gewerbepark oder Gewerbecampus mit optimaler Anbindung an das MIV-Netz sowie gut erreichbar vom Bahnhof Laufen
- Ansiedlung eines Betriebs mit Ausstrahlung im Bereich der neuen Zufahrt an der H18
- Bedarfsgerechte Weiterentwicklung des Gewerbezentrums in der Mitte des Gewerbecampus im Bereich des heutigen Businessparks: Ort für Sharing-Konzepte (Sitzungszimmer, Konferenzräume, Veloverleih, etc.) und Treffpunkt mit Aufenthaltsqualität
- Projektauftrag zur Gestaltung und Aufwertung der Freiräume und zur Gestaltung der Birslandschaft
- Anordnung einer oder mehrerer Sammelparkanlagen zur Entlastung der Aussenräume

	Bahnhof		Standort für Sharing-Angebote
	Bushaltestelle		Betrieb mit Ausstrahlung
	Velo-Verleih		Sportanlage
	Sammelparkanlage		Zugang zur Birs
	Anschlussgleis		Gemeinschaftlicher Freiraum



6. Ortsspezifisches Gebietskonzept Liesberg

Arbeitsplatzprofil

Arbeitsplatzprofil

	Anzahl Unternehmen	tief-hoch	●	○	○	○	○
	Arbeitsplatzdichte	tief-hoch	○	○	○	●	○
	öV-Erschliessung	< D C B A	●	●	○	○	○
	MIV-Erschliessung	schlecht/gut	○	○	○	○	●
	LV-Erschliessung	schlecht/gut	○	○	○	○	●
	Flächenreserven	wenig-viel	○	○	○	○	●
	Handel/Reparatur	wenig-viel	○	○	●	○	○
	Baugewerbe/Bau	wenig-viel	○	○	●	○	○
	Verarbeitendes Gewerbe/ Herstellung von Waren	wenig-viel	○	○	●	○	○
	Sonstige Nutzungen	wenig-viel	○	○	●	○	○
	Arbeitsplatzgebiet regionaler Bedeutung	nein/ja	○				●
	Industriekulturelles Erbe	nein/ja	●				○

Lage

Das Arbeitsplatzgebiet liegt unterhalb von Liesberg Dorf. Im Westen grenzt es an ein Wohnquartier an. Die Birs fliesst direkt durch das Gebiet.

Bedeutung für die Region

Das Arbeitsplatzgebiet ist gemäss Zukunftsbild von regionaler Bedeutung. Das Zukunftsbild sieht auch einen Arbeitsschwerpunkt vor. Im Kantonalen Richtplan Basel-Landschaft ist das Gebiet zur Vororientierung für ein Arbeitsplatzgebiet von kantonaler Bedeutung eingetragen.

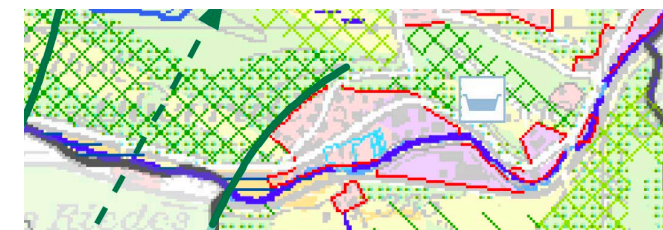


Legende

- Arbeitszone
- Reserve Arbeiten
- Arbeitsgebiete von regionaler Bedeutung
- Potential neues regionales Arbeitsgebiet (>5 ha)
- Potential neues kantonales Arbeitsgebiet (>10 ha)
- Arbeitsschwerpunkt (>1 ha)
- Arbeitsschwerpunkt (Umnutzung)

Ausschnitt Zukunftsbild 2015

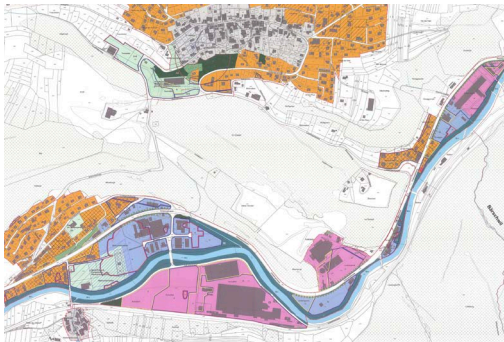
Im Kantonalen Richtplan ist das Gebiet als Arbeitsplatzgebiet kantonaler Bedeutung in Vororientierung festgelegt.



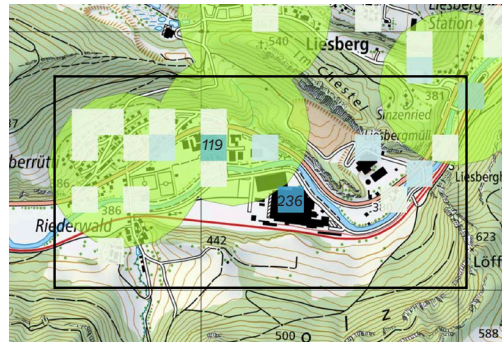
Ausschnitt Kantonaler Richtplan Basel-Landschaft

Anzahl Unternehmen/Arbeitsplatzdichte

Im Gebiet sind schätzungsweise 10 bis 20 Betriebe ansässig. Die Arbeitsplatzdichte ist relativ gering und nur punktuell sehr hoch (Aluminium Laufen AG und Pharmakonzern Acino). Acino verdoppelt bis 2021 die Anzahl der Mitarbeiter am Standort auf ca. 350.



Zonenplan



Lage, Arbeitsplatzdichte und öV-Güteklasse

ÖV-Erschliessung

Teile des Gebietes sind gering erschlossen (Güteklasse D) und ein Teil gar nicht (darunter Aluminium Laufen AG).

Industriegleis

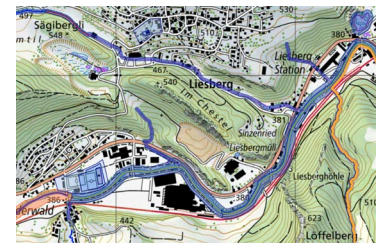
Im Gebiet gibt es an zwei Stellen Anschlussgleise für die Bahn: Einmal bei Aluminium Laufen AG im westlichen Teil und einmal im östlichen Teil Richtung Laufen.

MIV-Erschliessung

Das Arbeitsplatzgebiet ist direkt von der Nationalstrasse 18 erschlossen. Eine Brücke führt über die Birs direkt in ins Gebiet

LV-Erschliessung

Das Gebiet liegt an einer nationalen Route gemäss SchweizMobil und am Velohaupttroutennetz nach AP. 4. Mit dem Velo sind es vom Arbeitsplatzgebiet nach Laufen Bahnhof ca. 8.5 km (ca. 25 min).



- Grundwasserschutzzone S1
- Grundwasserschutzzone S2
- Grundwasserschutzzone S3
- Grundwasserschutzzone Sh
- Grundwasserschutzzone Sm
- Gewässerraum nach Übergangsbestimmungen GSchV

Grundwasserschutz und Gewässerraum

Grundwasserschutz und Gewässerraum

Da die Birs durch das Gebiet fliesst, müssen die aktuellen Bestimmungen zum Gewässerraum beachtet werden. Westlich des Arbeitsplatzgebietes ist eine Grundwasserschutzzone.

Flächenreserven

Im Gebiet befinden sich erhebliche Flächenreserven. Die grösste Reserve ist im Besitz von Aluminium Laufen. Die Fläche dient allerdings als Reservefläche für Aluminium Laufen AG.

Branchenstruktur

Neben den zwei genannten Grossbetrieben findet man eine gleichmässige Verteilung über die Branchen.

Industriekulturelles Erbe

Es gibt kein industriekulturelles Erbe.

SWOT

Stärken

- Lage an der H18 zwischen Laufen und Delémont (kurze Reisezeit nach Delémont)
- Nähe Zugang Naherholungsraum Birs
- Standort namhafter Betriebe in der Region
- Grosse Flächenreserven vorhanden (allerdings mehrheitlich Entwicklungsreserven der ansässigen Betriebe)

Schwächen

- Sehr niedrige öV-Güteklasse (D oder weniger) bei hoher Anzahl Beschäftigter (Aluminium Laufen AG ca. 240 Beschäftigte, Pharmakonzern Acino bis 2021 ca. 350 Beschäftigte)
- Unattraktives strassenräumliches Erscheinungsbild an Nationalstrasse und im Bereich der Bushaltestelle
- Lage z.T. sehr abseits des Siedlungsgebiets; mangelnde Vernetzung mit dem Siedlungs- bzw. Wohngebiet

Entwicklungschancen

- Entwicklungsreserven in schlecht genutzten Arealteilen bzw. Brachen standortspezifisch nutzen
- Adressierung der Industrie- und Gewerbestandorte an der prägenden H18 aufwerten; Innovative Verdichtung des öffentlichen Verkehrs prüfen (z.B. auch Richtung Delémont; on Demand Angebote mit kleinen Fahrzeugen)
- Bezug Naturlandschaft nutzen bzw. für die Beschäftigten und als Standortqualität stärken
- Verbesserung der Anbindung an das Velonetz

Entwicklungsrisiken

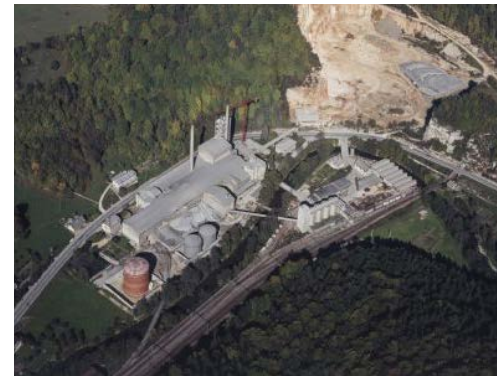
- Reserveflächen und Pharmakonzern Acino wird ohne Verbesserung der ÖV-Anbindung entwickelt
- Parzellen und Grundeigentümerstruktur erschwert eine koordinierte Gebietsplanung



Lage im Birstal (Alu Laufen / Acino)



Grosse Parkflächen / Betriebsreserven



Zementfabrik mit Steinbruch 1976 (ETH)



Fehlende Adressierung H18/Bus

Gebietspotenzial

Konzeptskizze Industriegebiete Liesberg

Die Konzeptskizze zeigt die Industriegebiete von Liesberg, welche sich entlang der Jura-Bahnlinie und der H18 entwickelten. Im Gebiet Riederwald befinden sich industriell geprägte Firmen mit sehr grosse Bauvolumen und entsprechenden Betriebsreserven. Der mittlere Standort im Bereich der Liesbergmühle wird momentan durch die Deponie geprägt, weist allerdings noch grosses Neubaupotenzial innerhalb der Fläche der ehemaligen Zementfabrik auf. Der dritte Standort im Bereich der Liesberg Station und Steinbruch ist kantonsübergreifend und könnte sich für eine Verdichtung zu einem vielfältigen Industriepark eignen. Die Arbeitszonen befinden sich auf der einen Seite an der H18 und auf der anderen Seite an der Bahn mit bestehenden Anschlussgleisen. Die Birs führt mitten durch oder entlang der unterschiedlichen Areale und trägt zur Identität bei.

- Typ D: Kleingewerbe im Dorf
- Typ F: Industrie an H18
- Deponie, Steinbruch o.ä.
- Neubau-/Verdichtungspotenzial
- Wichtige Platzsituation
- Strassenraum als Adresse
- Gebietserschliessung (MIV)
- Haltestellen-Einzugsgebiet (OeV)
- Velohaupttroute
- Wichtiges Fusswegnetz
- Birs als Erholungsraum



Gebietsplanung

Mögliche Schlüsselthemen bei der Planung

1. Adressbildende Zufahrten von der H18 in Kombination mit der Haltestelle des öffentlichen Verkehrs (evtl. zusätzliche Haltestellen bei der Liesbergmühle und im Bereich des Steinbruchs); Zufahrten in Abstimmung mit ASTRA sichern
2. Aufwertung des Strassenraums inkl. Bepflanzung zwischen Strasse und Industrieareal
3. Klares Nutzungsprofil für das Neubaupotenzial Liesbergmühle (ehem. Zementfabrik) sichern (industrielle Prägung, arbeitsplatzextensiv, Bezug zur H18)
4. Klares Nutzungsprofil für das Verdichtungspotenzial Liesbergmühle sichern (vielfältige, industriell geprägte Kleinbetriebe, arbeitsplatzextensiv, Bezug zur H18)
5. Stärkung Birs als identitätsstiftendes Naturelement in den Industriequartieren; Schaffung von Erholungsmöglichkeiten, Fuss- und Veloverbindung
6. Anschlussgleise sichern
7. Alternative Linienführung der regionalen Veloroute im Wald



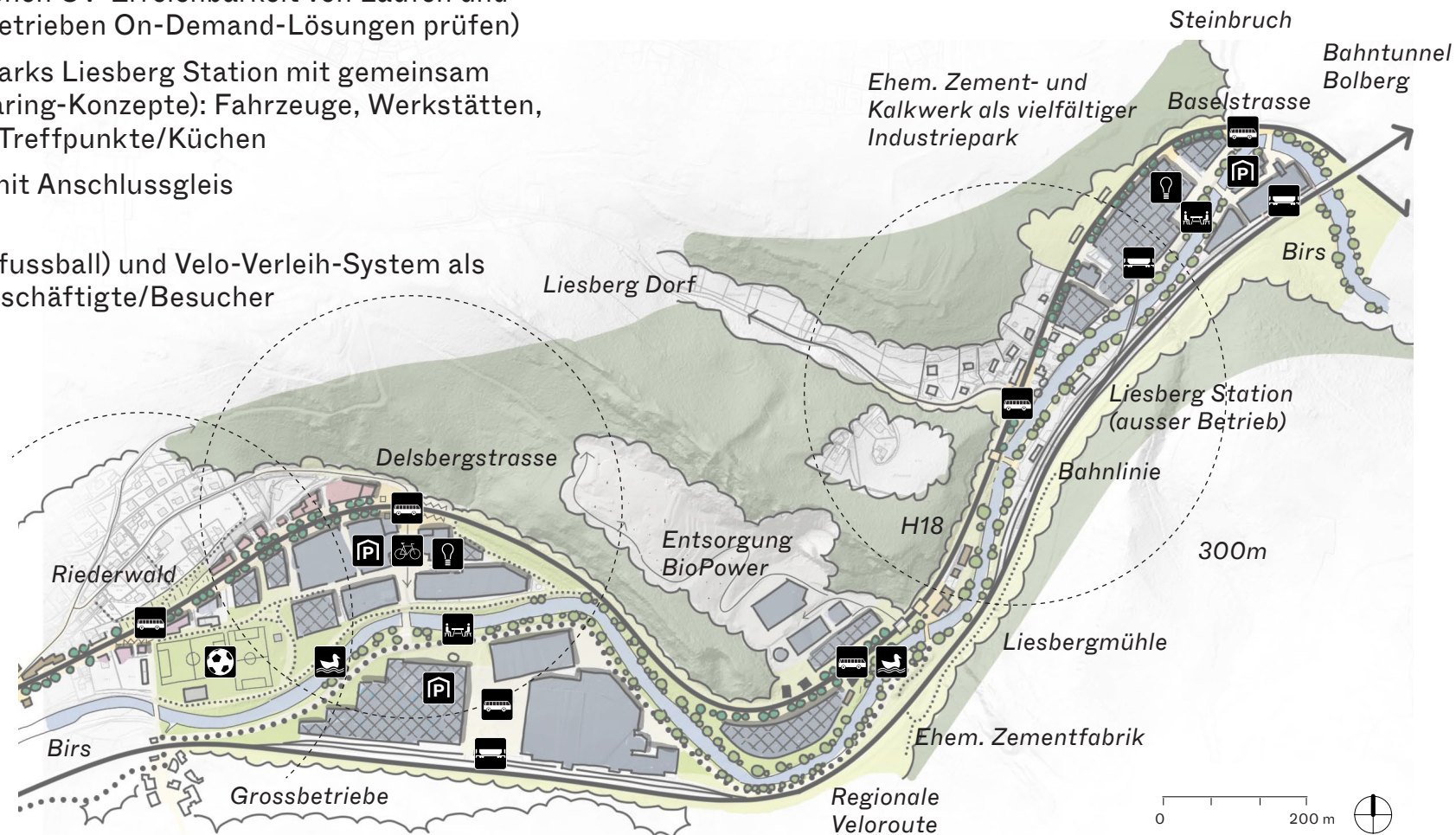
Gebietsmanagement

Mögliche Schlüsselthemen für ein Gebietsmanagement

Für eine gemeinsame Profilierung, Vermarktung und Positionierung der Arbeitsplatzgebiete eignen sich folgende Themen:

- Etablierung eines attraktiven Industriestandorts im Bereich Riederwald; Fokus auf Produktion/Industrie; Gewährleistung einer auf die Arbeitszeiten angemessenen ÖV-Erreichbarkeit von Laufen und Delémont (mit ansässigen Betrieben On-Demand-Lösungen prüfen)
- Etablierung eines Industrieparks Liesberg Station mit gemeinsam genutzter Infrastruktur (Sharing-Konzepte): Fahrzeuge, Werkstätten, Maschinen, Administration, Treffpunkte/Küchen
- Vermarktung der Standorte mit Anschlussgleis (Ansiedlungsbedingung)
- Sportmöglichkeiten (Firmenfussball) und Velo-Verleih-System als ergänzendes Angebot für Beschäftigte/Besucher

-  Bushaltestelle
-  ÖV-Ergänzung (On-Demand)
-  Velo-Verleih
-  Sammelparkanlage
-  Anschlussgleis
-  Standort für Sharing-Angebote
-  Betrieb mit Ausstrahlung
-  Sportanlage
-  Zugang zur Birs
-  Gemeinschaftlicher Freiraum



7. Ortsspezifisches Gebietskonzept Laufen Wahlenstrasse

Arbeitsplatzprofil

Arbeitsplatzprofil

	Anzahl Unternehmen	tief-hoch	○ ○ ○ ○ ●
	Arbeitsplatzdichte	tief-hoch	○ ○ ● ○ ○
	öV-Erschliessung	< D C B A	○ ● ● ○ ○
	MIV-Erschliessung	schlecht/gut	○ ○ ○ ● ○
	LV-Erschliessung	schlecht/gut	○ ● ○ ○ ○
	Flächenreserven	wenig-viel	○ ○ ● ○ ○
	Handel/Reparatur	wenig-viel	○ ○ ○ ● ○
	Baugewerbe/Bau	wenig-viel	○ ○ ● ○ ○
	Verarbeitendes Gewerbe/ Herstellung von Waren	wenig-viel	○ ○ ○ ● ○
	Sonstige Nutzungen	wenig-viel	○ ○ ○ ● ○
	Arbeitsplatzgebiet regionaler Bedeutung	nein/ja	○ ○ ○ ● ○
	Industriekulturelles Erbe	nein/ja	● ○ ○ ○ ○

Lage

Das Arbeitsplatzgebiet liegt im Süden des Bahnhofs Laufen und bildet den südlichen Siedlungsrand der Stadt. Es ist Standort der Grossbetriebe Ricola und Laufen Keramik. Neu gebaut wurde das Stöcklin Technologie-Center mit ca. 320 Arbeitsplätzen. Im Sommer 2020 ist der im Areal gelegene Industriepark fast vollständig abgebrannt, welcher voraussichtlich am gleichen Standort neu wiederaufgebaut wird. Durch das Arbeitsplatzgebiet fliesst westlich der Wahlenstrasse der Wahlenbach.

Bedeutung für die Region

Gemäss Zukunftsbild 2015 ist das Arbeitsplatzgebiet von regionaler Bedeutung. Zudem sieht das Zukunftsbild im westlichen Teil einen Arbeitsschwerpunkt mit Umnutzung vor und verortet ein Potenzial für ein neues regionales bzw. kantonales Arbeitsgebiet.



Ausschnitt Zukunftsbild 2015

Legende

- Arbeitszone
- Reserve Arbeiten
- Arbeitsgebiete von regionaler Bedeutung
- Potential neues regionales Arbeitsgebiet (>5 ha)
- Potential neues kantonales Arbeitsgebiet (>10 ha)
- Arbeitsschwerpunkt (>1 ha)
- Arbeitsschwerpunkt (Umnutzung)

Im Kantonalen Richtplan Basel-Landschaft ist das Gebiet als kantonales Arbeitsplatzgebiet in Vororientierung festgelegt.



Ausschnitt Kantonalen Richtplan Basel-Landschaft

Anzahl Unternehmen/Arbeitsplatzdichte

Im Gebiet sind geschätzt 40 bis 50 Betriebe ansässig (Erhebung vor Brand im Industriepark), die Arbeitsplatzdichte ist über das ganze Gebiet verstreut relativ gering und nur punktuell sehr hoch. Der Standort Keramik Laufen sticht mit ca. 457 Arbeitsplätzen heraus.

ÖV-Erschliessung

Durch die Nähe zum Bahnhof Laufen ist das Gebiet im Norden zum Teil mittelmässig erschlossen (Güteklasse C). Das restliche Gebiet weist eine geringe Erschliessung mittels Buslinie auf (Güteklasse D).

MIV-Erschliessung

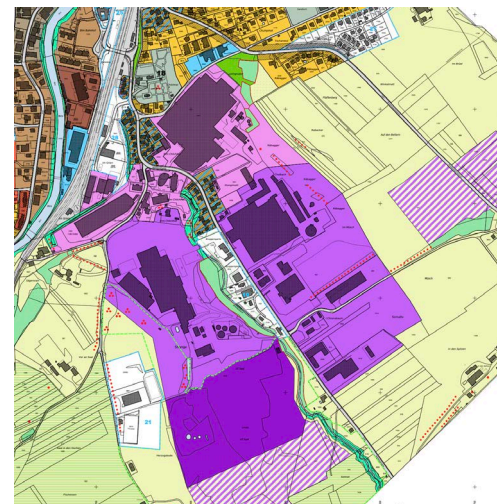
Der Anschluss zur H18 ist ungefähr einen Kilometer entfernt. Aktuell wird eine Entwicklung der Stangenmattstrasse im Zusammenhang mit einem Flächentausch im Gebiet geprüft (Stangenmattstrasse Bericht). Zudem wird die Wahlenstrasse zeitnah umgebaut (Projekt Wahlenstrasse). Im kantonalen Richtplan ist die Umfahrung Laufen-Zwingen eingezeichnet.

LV-Erschliessung

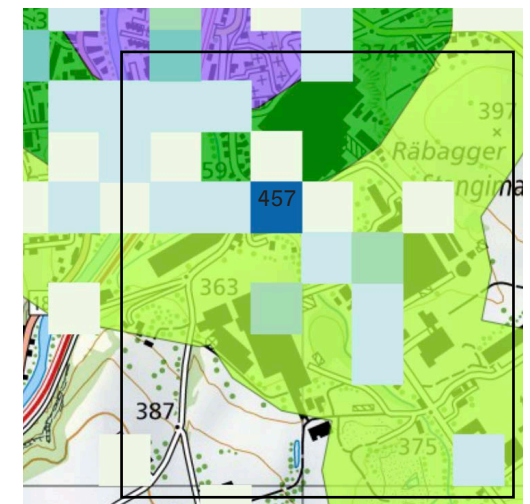
Das Gebiet liegt am Velohaupttroutennetz gemäss AP 4. Generation. Mit dem Velo sind es vom Arbeitsplatzgebiet zum Bahnhof Laufen ca. 1 km (ca. 5 min). Allerdings gibt es keine separate Velospur.

Flächenreserven

Das Gebiet verfügt über eine grosse Flächenreserve, die allerdings Eigentum und Reservefläche der Ricola AG ist und daher nicht zur Verfügung steht. Daneben gibt es noch wenige kleinere Flächenreserven im Gebiet. Je nach Entwicklungsabsichten können auch auf der Liegenschaft des ehemaligen Industrieparks zusätzliche Potenziale geschaffen werden.



Zonenplan



Lage, Arbeitsplatzdichte, ÖV-Güteklasse

Branchenstruktur

Insgesamt gibt es im Arbeitsplatzgebiet wenige, aber sehr wichtige Betriebe im Bereich „Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren“ (z.B. Ricola, Laufen Keramik und Stöcklin). Es gibt einen hohen Anteil der Kategorien «Handel- und Reparaturen» (beispielsweise Autowerkstätten). Es sind auch einige Firmen im Sektor „Baugewerbe/Bau“ mit einem bunten Mix an Kleingewerbe ansässig.

Gewässerraum

Da der Wahlenbach durch das Gebiet fließt sind die Bestimmungen zum Gewässerraum zu beachten.

Industriekulturelles Erbe

Es befinden sich ein historischer Hochkamin, ehemals Keramik Laufen, auf dem Areal.

SWOT

Stärken

- Nähe zum Bahnhof bzw. Regionalzentrum Laufen
- Standort mit namhaften und identitätsstiftenden Firmen mit z.T. hochwertigen Gewerbe- und Industriebauten
- Erholungs- und Naturräume in unmittelbarer Umgebung
- Gebiet liegt am Velohaupttroutennetz gemäss AP 4

Schwächen

- Verkehrsbelastungen im Nadelöhr Wahlen-/ Güterstrasse
- Adressierung Betriebe an Wahlenstrasse wenig prägnant und Gestaltung Strassenraum inkl. Bushaltestelle unattraktiv
- Geringe ÖV-Erschliessung und teils hohe Arbeitsplatzdichte
- LV-Netz zum Bahnhof Laufen unattraktiv gestaltet

Entwicklungschancen

- Schnellzughalt Laufen zukünftig im Halbstundentakt

- LV-Erreichbarkeit zum Bahnhof Laufen verbessern
- Grosse Flächenreserven (hauptsächlich im Besitz von Ricola) und Wiederaufbau Industriepark für qualitative Entwicklung nutzen
- Durch die Zentrumsentlastung Laufen könnte der Verkehr aus dem Gewerbegebiet effizienter auf die H18 geleitet werden
- Strassenräumliche Gestaltung entlang der Wahlenstrasse im Zuge des laufenden Projektes zur Strassengestaltung
- Entwicklung der auszuzonenden Fläche zu einem Naturraum (Teilbereich bei ZZ Wancor)

Entwicklungsrisiken

- Beanspruchung der Reserven durch „ungeeignete“ Nutzungen
- Realisierung Stangenmattstrasse mit ungelöstem Verkehrs-nadelöhr Wahlen-/Güterstrasse und ungeeigneten Flächenab-tausch für die Siedlungsentwicklung (Zersiedelung etc.)
- Verpassen der Chance bezüglich Strassenprojekt Wahlenstrasse zur Verbesserung der LV-Verbindung



Nadelöhr Wahlenstrasse



Qualitativ hochwertige Industriebauten



Schlechte Adressierung Wahlenstrasse



Gebiet grenzt an die offene Landschaft

Gebietspotenzial

Konzeptskizze Laufen Wahlenstrasse

In der Entwurfsphase wurden auch Varianten mit Erweiterungsoptionen auf der Ostseite des Gebiets geprüft (vgl. Varianten im Anhang). Bei der abgebildeten Skizze wurde auf die mögliche Erweiterung der Arbeitszone verzichtet. Diese zeigt das Verdichtungs- und Entwicklungspotenzial des Arbeitsplatzgebiets Wahlenstrasse innerhalb der bestehenden Bauzone. Dies liegt mehrheitlich auf den heute unüberbauten Gewerbeflächen.

Das Gebiet wird über die Wahlenstrasse erreicht. Dort befinden sich die Zufahrten und Bushaltestellen. Zudem liegt der nördliche Teil im Einzugsgebiet des Fernverkehrshalt Laufen und ist entsprechend gut an das übergeordnete Bahnnetz angebunden.

- Typ B: Industrie / Gewerbe in Bahnhofsnähe
- Typ C: Industrie / Gewerbe mit ÖV-Erschliessungspotenzial
- Neubau-/Verdichtungspotenzial
- Wichtige Platzsituation
- Strassenraum als Adresse
- Gebietserschliessung (MIV)
- Haltestellen-Einzugsgebiet (OeV)
- Velohauptroute
- Wichtiges Fusswegnetz
- Siedlungsrand als Übergang in die offene Landschaft
- Grünfinger in das Areal



Gebietsplanung

Mögliche Schlüsselthemen bei der Planung

1. Intensivierung der Nutzung und Arbeitsplatzdichte im Einzugsgebiet des Fernverkehrshalts (Gütekategorie C, 500 m) und im erweiterten Einzugsgebiet
2. Aufwertung der Wahlenstrasse; siedlungsverträglicher Abschnitt im Bereich der historischen Bausubstanz (schmaler Strassenquerschnitt), siedlungsorientierte Strassenraumgestaltung
3. Umgestaltung Wahlenstrasse als Adresse, Bushaltestellen mit Platzbereich und klar definierten Zugangssituationen, Vernetzung mit Fuss- und Veloverbindungen; Definition von Zufahrtsbereichen für MIV und Schwerverkehr; Verschiebung der Haltestelle Wahlenstrasse nach Norden (Verbesserung Einzugsgebiet); evtl. zusätzliche Haltestelle im Bereich Korkstrasse
4. Sicherung und Etablierung von Grün- und Erholungsräumen für die Beschäftigten, z.B. Kombination von Fuss- und Veloverbindung mit Grünverbindungen mit Sichtachse Richtung offene Landschaft; Integration Kräuterzentrum und Umfeld in eine Grünverbindung
5. Vernetzung der Velohaupttroute mit der Wahlenstrasse und Breitenbachstrasse über eine Fuss- und Veloverbindung am Wahlenbach; Velo-Leihsystem als Ergänzung zum öffentlichen Verkehr
6. Ökologische Aufwertung und raumbildende Vegetation am Übergang zur offenen Landwirtschaftsfläche



Gebietsmanagement

Mögliche Schlüsselthemen für ein Gebietsmanagement

Für eine gemeinsame Profilierung, Vermarktung und Positionierung des Arbeitsplatzgebiets lassen sich folgende Themen verwenden:

- Vermarktung des Standorts durch die Nähe zum Bahnhof mit Fernverkehrshalt; Anbindung an den Bahnhof mit unterschiedlichen Lösungen verbessern (verbesserte Busanbindung, Aufwertung der Wegverbindungen, ggf. Velo-Leihsystem)
- Wahlenstrasse als Adresse des Gebiets und Standort für den Austausch stärken; Bereich der Bushaltestellen als Ort für den Wissensaustausch und Sharing-Angebot (Sitzungszimmer, Veranstaltungs- und Konferenzräume, Showrooms)
- Prüfen einer Konzentration und gemeinsame Bewirtschaftung von Sammelparkanalgen im Bereich der Wahlenstrasse
- Organisation und Gestaltung des gemeinschaftlichen Freiraums (Grünfinger) als Aufenthaltsfläche für Beschäftigte und Besucher, Potenzial Kräuterzentrum als Teil der Grünfläche nutzen
- Zugang zu den Sportanlagen und der offenen Landschaft als Standortqualität vermarkten, Zugang zu den Anlagen ermöglichen

	Bahnhof		Standort für Wissensaustausch
	Velo-Leihsystem		Sportanlage
	Sammelparkanlage (prüfen)		Gestaltung Naturraum
	Standort für Sharing-Angebote		Gemeinschaftlicher Freiraum
	Anschlussgleis		



8. Ortsspezifisches Gebietskonzept Breitenbach/Büsserach

Arbeitsplatzprofil

Arbeitsplatzprofil

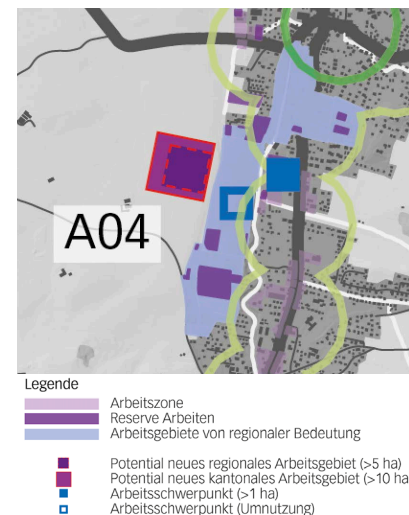
	Anzahl Unternehmen	tief-hoch	○ ○ ○ ○ ●
	Arbeitsplatzdichte	tief-hoch	○ ○ ● ○ ○
	öV-Erschliessung	< D C B A	● ● ● ○ ○
	MIV-Erschliessung	schlecht/gut	○ ○ ● ○ ○
	LV-Erschliessung	schlecht/gut	○ ○ ○ ○ ●
	Flächenreserven	wenig-viel	○ ○ ● ○ ○
	Handel/Reparatur	wenig-viel	○ ○ ○ ● ○
	Baugewerbe/Bau	wenig-viel	○ ○ ○ ○ ●
	Verarbeitendes Gewerbe/ Herstellung von Waren	wenig-viel	○ ○ ● ○ ○
	Sonstige Nutzungen	wenig-viel	○ ○ ○ ● ○
	Arbeitsplatzgebiet regionaler Bedeutung	nein/ja	○ ○ ○ ●
	Industriekulturelles Erbe	nein/ja	○ ○ ○ ●

Lage

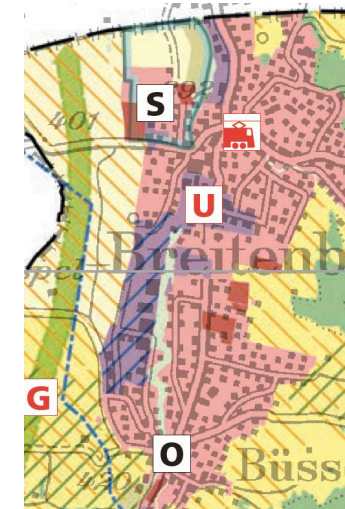
Das Arbeitsplatzgebiet erstreckt sich über die Gemeinden Büsserach und Breitenbach. Ein Teil des Arbeitsplatzgebietes liegt südlich des Zentrums von Breitenbach direkt an der Passwangstrasse. Der andere Teil liegt westlich der Lüssel. Das Gebiet ist zu einem grossen Teil von Wohnnutzung umgeben und Standort des Unternehmens Von Roll. Die Firma Ricola nutzt eine grosse Lagerhalle im Gebiet.

Bedeutung für die Region

Gemäss Zukunftsbild 2015 ist das Arbeitsplatzgebiet von regionaler Bedeutung. Zudem wird ein Potenzial für ein neues regionales bzw. kantonales Arbeitsgebiet verortet. Ausserdem wird ein Arbeitsschwerpunkt und ein Umnutzungsschwerpunkt verortet. Im Kantonalen Richtplan Solothurn ist ein Umstrukturierungsgebiet (U) ausgeschieden.



Ausschnitt Zukunftsbild 2015



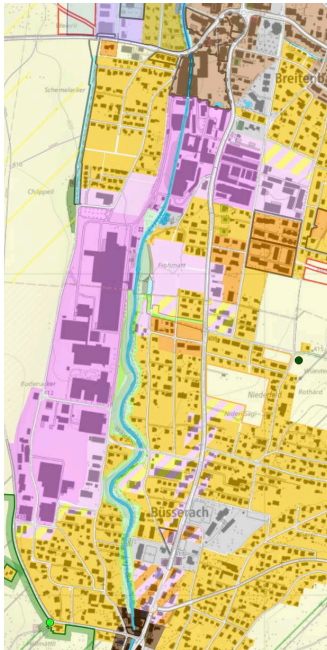
Ausschnitt Kantonaler Richtplan

Anzahl Unternehmen/Arbeitsplatzdichte

Im Gewerbegebiet sind schätzungsweise 60 bis 80 Unternehmen angesiedelt. Die Arbeitsplatzdichte im südwestlichen Teil ist gering. Entlang der Passwangstrasse ist sie punktuell hoch (Von Roll ca. 270 Arbeitsplätze, Brac Werke ca. 75).

ÖV-Erschliessung

Die ÖV-Erschliessung ist für einen kleinen Abschnitt im Norden mittelmässig (Güteklasse C) und für den restlichen Teil gering (Güteklasse D) bzw. gar nicht mit dem ÖV erschlossen.



Ausschnitt Nutzungsplan



Lage, Arbeitsplatzdichte und ÖV-Güte

MIV-Erschliessung

Durch die direkte Lage an der Passwangstrasse ist nordöstliche Gebiet relativ gut an das MIV-Netz angebunden. Die Nationalstrasse 18 in Zwingen ist ca. 4.5 km entfernt.

Gemäss Erschliessungs- und Nutzungskonzept Gewerbe- und Industriegebiet «Neumatt» ist die Erschliessung des südwestlichen Teils aus Sicht beider Gemeinden nicht zufriedenstellend. So führt als Beispiel der kürzeste Weg aus Norden von der Autobahn / Zwingen / Brislach via Neumattstrasse direkt durch ein Wohnquartier von Breitenbach. Die Gemeinde hat im Sommer 2018 die Neumattstrasse für den Durchgangsverkehr temporär für ein Jahr gesperrt; diese Sperrung soll noch weiterhin aufrechterhalten werden.

LV-Erschliessung

Das Gebiet liegt am Velohaupttroutennetz gemäss AP 4. Generation. Für den Abschnitt ist allerdings Handlungsbedarf eingezeichnet. Mit dem Velo sind es vom Arbeitsplatzgebiet nach Zwingen Bahnhof ca. 4 km (ca. 15 min) und nach Laufen etwas über 4 km (ca. 20 min).

Flächenreserven

Das Gebiet verfügt noch über wenige Flächenreserven. Die grösste Reserve wird aktuell neu für den Firmensitz der Albin Borer AG überbaut. Ausserdem gibt es aktuell leerstehende Flächen in der von Roll Halle.

Branchenstruktur

Im südwestlichen Teil ist ein hoher Anteil an «Baugewerbe/Bau» mit einem bunten Mix an Kleingewerbe anzutreffen; von der Reparatur von Elektrogeräte bis hin zu Heizölhändlern. Der nordöstliche Teil hat ein ausgewogenes Verhältnis von „Verarbeitendem Gewerbe/Herstellung von Waren“, „Baugewerbe/Bau“ und „Handel/Reparaturen“. Im Vergleich zu anderen Arbeitsplatzgebieten gibt es relativ wenig Autogewerbe.

Industriekulturelles Erbe

Mit der Bandfabrik gibt es ein industriekulturelles Erbe im Gebiet.

Stärken

- Nördlicher Teil liegt nahe am Zentrum und ist durch verschiedene Buslinien erschlossen und weist teilweise eine mittelmässige ÖV-Güte auf
- Das Gebiet liegt am Velohaupttroutennetz gemäss AP 4
- Lage an der offenen Landschaft und an der Lüssel (topografisch in einer Senke)
- Mit der Bandfabrik ist industriekulturelles Erbe vorhanden

Schwächen

- MIV-Erreichbarkeit führt entweder durch den Dorfkern oder durch bestehende Wohnquartiere
- Es gibt sanierungsbedürftige Anlagen und vernachlässigte Adressen an der Passwangstrasse
- Freiflächen geprägt durch Abstellflächen und Parkplätze und der Übergang Siedlung/Landschaft ist nicht gestaltet
- Fehlende ÖV-Erschliessung im südwestlichen Teil

Entwicklungschancen

- Zukunftsgerichtete Lösung des MIV Erschliessungsproblems und verbesserte ÖV-Erschliessung an der Passwangenstrasse
- Erneuerung, Verdichtung und z.T. Umnutzung der zentral im Dorf gelegenen Fabrikanlagen entlang der Passwangenstrasse (inkl. Aufwertung der Adresse Passwangenstrasse)
- Gestaltung Siedlungsrand zum offenen Landschaftsraum
- Verbesserung der Infrastruktur des Velohaupttroutennetzes gemäss AP 4

Entwicklungsrisiken

- Beanspruchung der Entwicklungsreserven durch „ungeeignete“ Nutzungen (z.B. Lärmemissionen im Dorfzentrum)
- Verkehrszunahme durch (arbeitsplatz- bzw. verkehrsentensive) Nutzung im südwestlichen Teil (zusätzlicher Schwerverkehr im Siedlungsgebiet)



Neumatt am Siedlungsrand



Zufahrt von Büsserach



Erneuerungs- und Nutzungspotenzial



Schlechte Gestaltung und Adressierung

Gebietspotenzial

Konzeptskizze Neubatt Süd/Nord und Passwangenstrasse

Die Konzeptskizze zeigt das Erschliessungs- und Entwicklungspotenzial des grenzüberschreitenden Arbeitsplatzgebiets Breitenbach/Büsserach. Die Arbeitszonen befinden sich auf der einen Seite an der Hauptstrasse durch die Dörfer und auf der anderen Seite am Siedlungsrand. Das Gebiet lässt sich grob in zwei Bereiche teilen. Die Arbeitsgebiete im Dorf sind gut vernetzt und mit dem Bus erschlossen. Der zweite Teil liegt zwischen Lüssel und Landwirtschaftszone an Randlage.

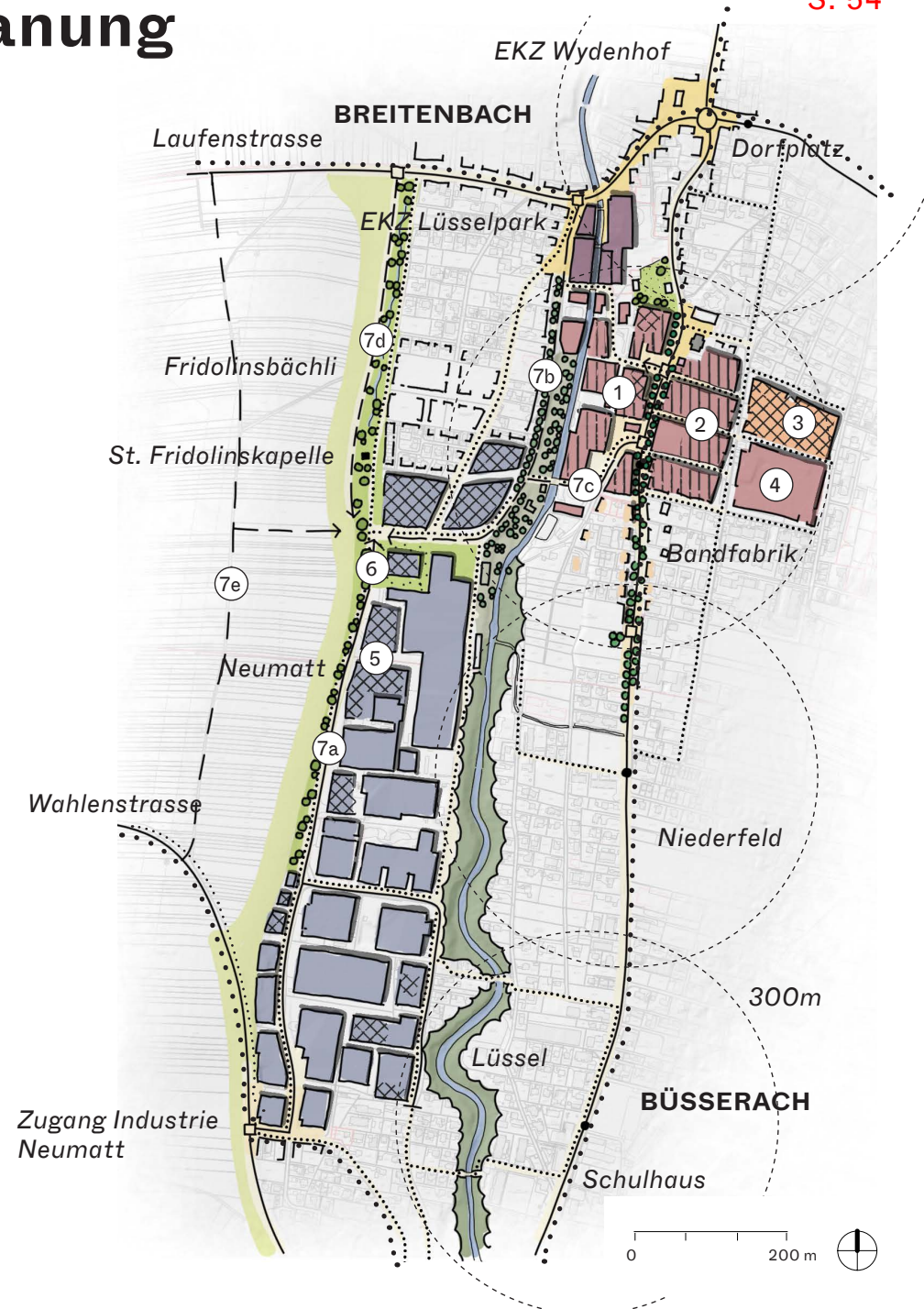
- Typ A: Verkaufsnutzung im Regionalzentrum
- Typ D: Kleingewerbe im Dorf (durch Neunutzung)
- Typ E: Industrie / Gewerbe am Dorfrand
- Spezialgebiet Wohnentwicklung mit Gewerbeanteil
- Neubau-/Verdichtungspotenzial
- Umstrukturierungspotenzial
- Wichtige Platzsituation
- Strassenraum als Adresse
- Gebietserschliessung (MIV)
- Optionen zur Verbesserung der Gebietserschliessung (MIV)
- Haltestellen-Einzugsgebiet (OeV)
- Velohauptroute
- Wichtiges Fusswegnetz
- Lüssel und Siedlungsrand als Erholungsraum



Gebietsplanung

Mögliche Schlüsselthemen bei der Planung

1. Aufwertung und Intensivierung der Nutzung im adressbildenen Bereich der Isola-Werke; Verbesserung Erscheinungsbild an der Strasse (Gütekategorie C/D, 300 m)
2. Umnutzung und Erneuerung der Arealteile im Bereich der Bandfabrik; Intensivierung der Arbeitsplatzdichte innerhalb der bestehenden Bausubstanz (Gütekategorie C/D, 300 m)
3. Strategische Entwicklung auf unbebauter Fläche für Wohn- und Arbeitsnutzungen mit wenig Immissionen, städtebauliche Struktur nimmt Rücksicht auf die umliegende Wohnquartiere
4. Profilierung als kleinteiliges, durchmischtes Gewerbequartier mit lokaler Ausstrahlung, Raum für lokales Gewerbe
5. Weiterentwicklung Industriegebiet Neumatt mit Fokus auf Nutzungen mit vergleichbar wenig Verkehrs- und Güteraufkommen; Eignung für flächenintensive Nutzung
6. Gestaltung Siedlungsrand mit Aufenthaltsstandorten (Pausenplätze) und einer neuen Fuss- und Veloverbindung
7. Laufendes Erschliessungskonzept der Gemeinden Breitenbach/Büsserach: Optionen für die Verbesserung der Erschliessung Neumatt: a) „Null+“ (Sperrung Neumattstrasse und Industriering), b) „Isolaweg“, c) „Frohmatweg“, d) „Fridolin“ e) Spange West



Gebietsmanagement

Mögliche Schlüsselthemen für ein Gebietsmanagement

Für eine gemeinsame Profilierung, Vermarktung und Positionierung des Arbeitsplatzgebiets eignen sich folgende Themen:

- Bau- und Entwicklungsbereiche an guter Sichtlage an der Passwangstrasse aktivieren; Etappierte Aufwertung und Neunutzung der Baufelder durch viele dorfnaher Kleinbetriebe ermöglichen (evtl. in Kombination mit speziellen Wohnformen), Standort für identitätsstiftende Betriebe mit Ausstrahlung; Standort für die Förderung einer gemeinschaftlichen Infrastruktur bzw. Sharing Angebote (z.B. Sitzungs- und Konferenzzimmer, Shorooms, Labors, Fahrzeuge, Velo-Verleih)
- Positionierung des Gebiets Neumatt für sehr flächenintensive Nutzungen mit starkem Bezug zur Region (z.B. Baugewerbe/ Produktion)
- Standorte für Sammelparkanlage entlang der Passwangenstrasse
- Lage am Siedlungsrand nutzen und Erholungsmöglichkeiten für Beschäftigte schaffen, Kombination mit Fuss- und Veloweg, Integration St. Fridolinskappelle; Punktuell Zugang zur Lüssel schaffen



Bushaltestelle



Velo-Verleih



Sammelparkanlage



Sharing-Angebote



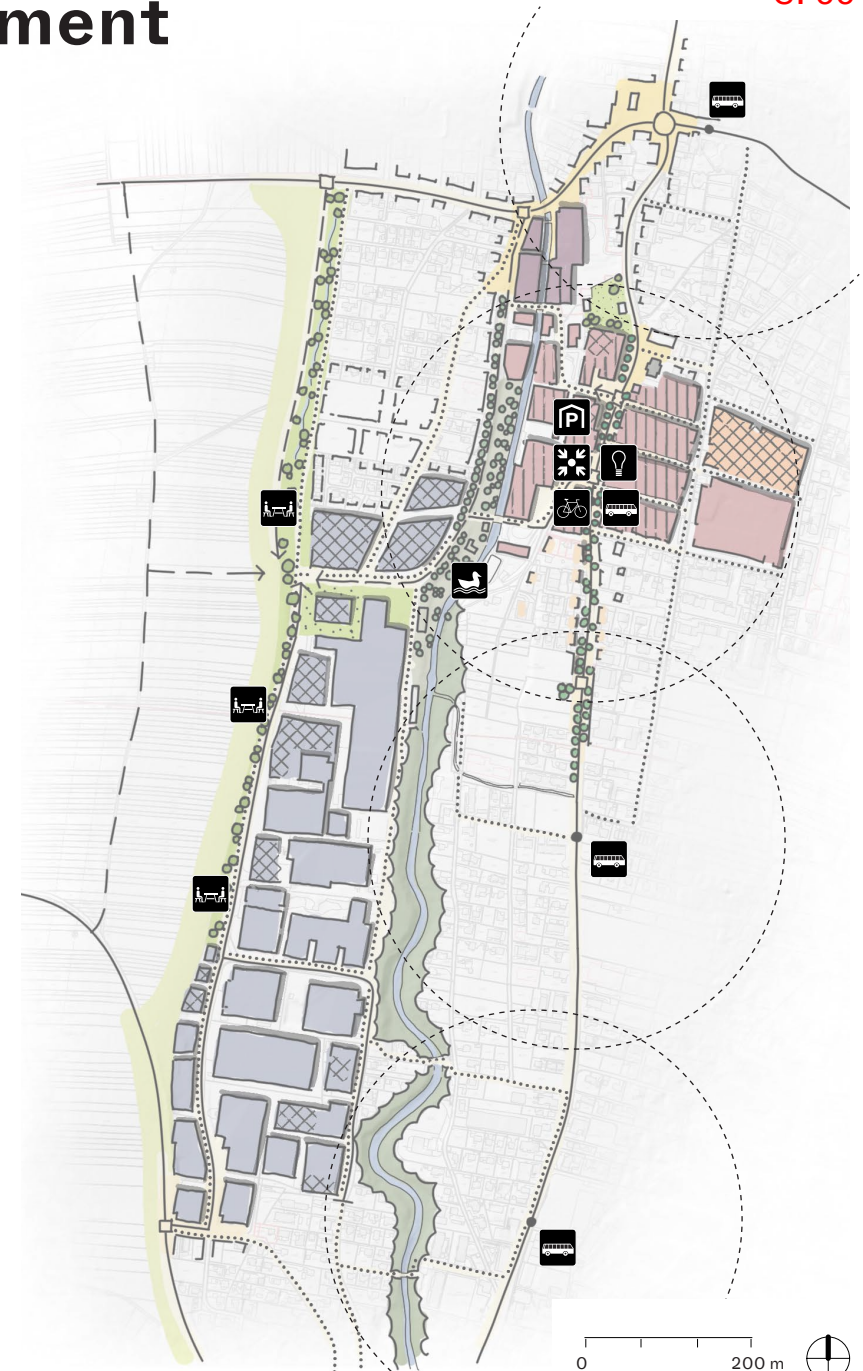
Betrieb mit Ausstrahlung



Zugang zur Lüssel

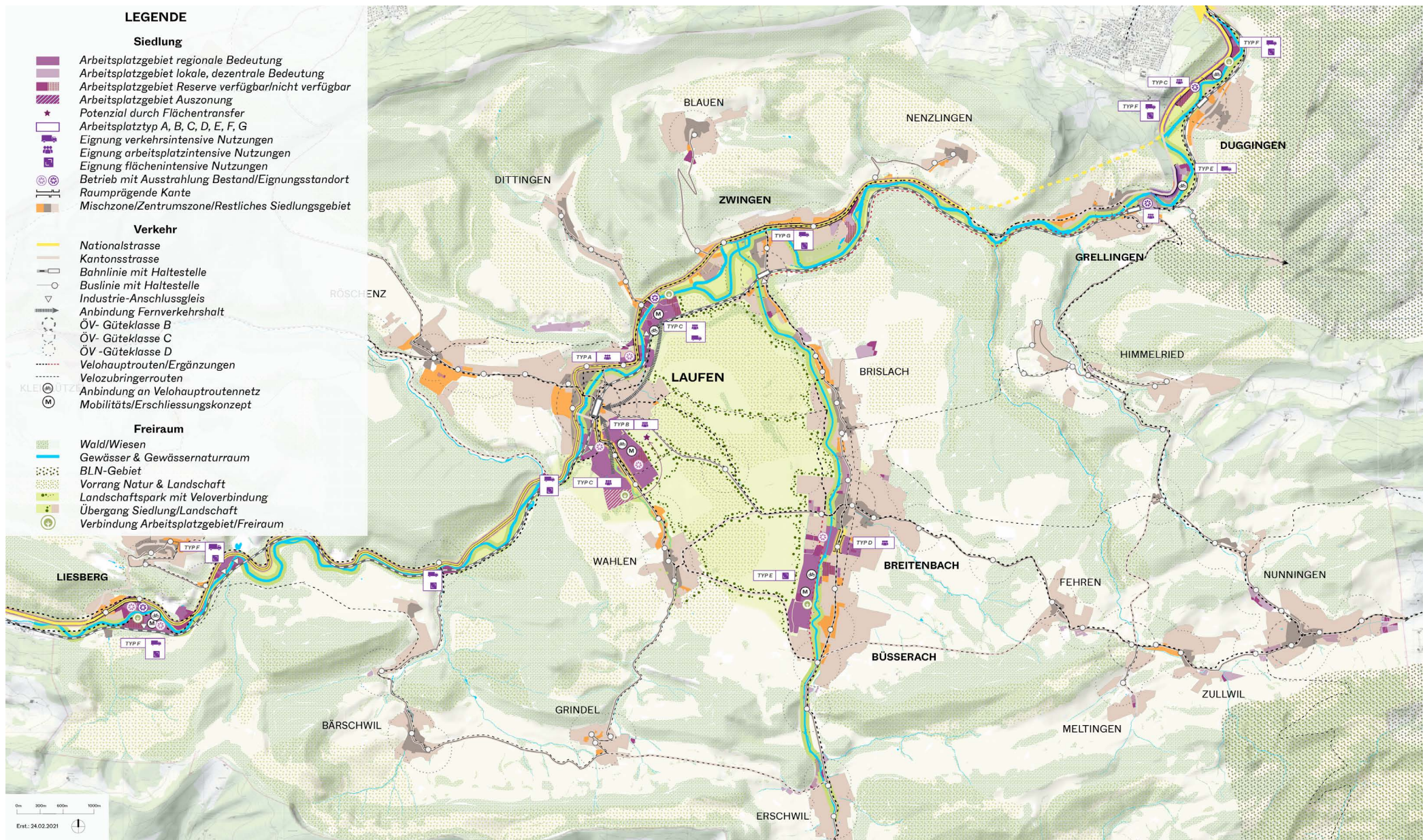


Gemeinschaftlicher Freiraum



9. Regionales Konzept

Konzeptplan

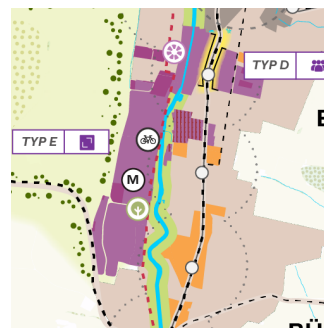
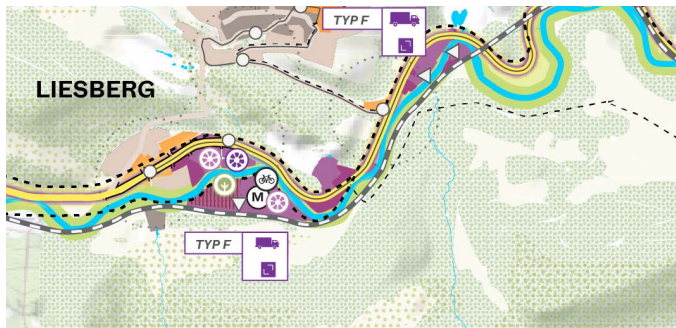
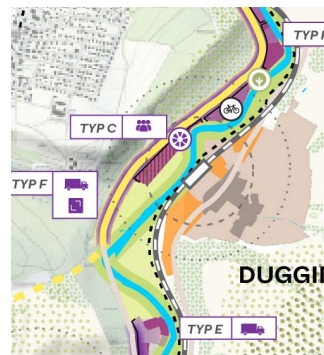
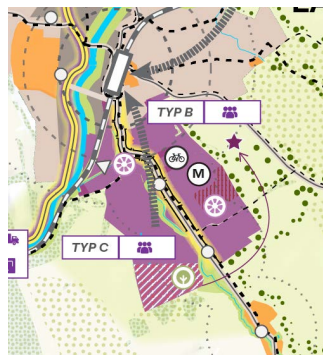
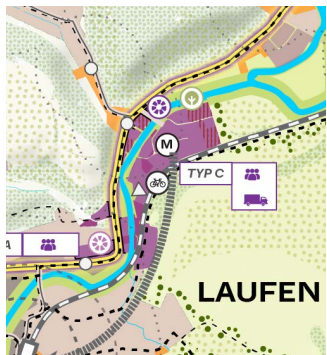


Konzeptinhalt

Differenzierte, regionale Arbeitsplatzgebiete

Die Arbeitsplatzgebiete von regionaler Bedeutung liegen in Laufen, Breitenbach/Büsserach, Liesberg, Dittingen-Zwingen und in Duggingen. Die Arbeitsplatzgebiete von lokaler, dezentraler Bedeutung sind über die ganze Region verteilt.

Im Rahmen der vorliegenden Studie wurden die regionalen Arbeitsplatzgebiete in unterschiedliche Arbeitsplatztypologien kategorisiert. Sie unterscheiden sich in Erreichbarkeit mit dem MIV und dem ÖV sowie in ihrer Lage und Bedeutung für die Region (siehe nachfolgendes Kapitel).

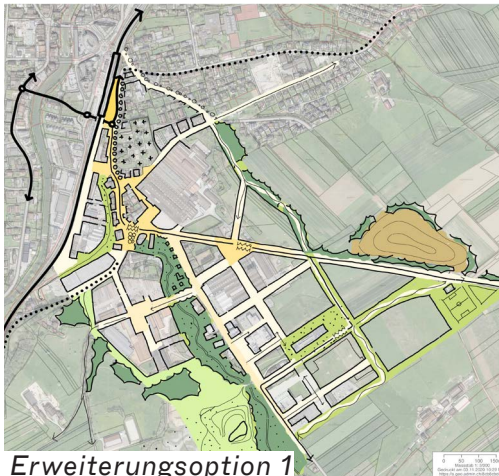


Unbebaute Bauzone und Innenentwicklung

Es gibt viele Reserven in der Region. Die grossen, unbebauten Reserveflächen in den regional bedeutenden Arbeitsplatzgebieten sind allerdings zu einem Grossteil nicht verfügbar, weil dies als strategische Erweiterungsflächen für die bestehenden Betriebe dienen. Um zusätzliche Entwicklungsreserven zu aktivieren, sind Verdichtungs- und Innenentwicklungsprozesse auf unternutzten Standorten zu diskutieren (z.B. durch fortgeschriebene Masterpläne, siehe S. 68).

Potenzial durch Flächentransfer Laufen Wahlenstrasse

Von regionalem Interesse ist die zur Auszonung vorgesehene Fläche in Laufen Wahlenstrasse. Mit dem zur Verfügung stehenden Flächenkontingent kann das vorhandene Arbeitsplatzgebiet auf der Ostseite erweitert werden und so ein Potenzial für eine Neubaumentwicklung geschaffen werden. Voraussetzung für eine Entwicklung auf der Ostseite ist ein integriertes städtebauliches Konzept. Mit diesem Konzept ist die Anbindung an den öffentlichen Verkehr bzw. an den Fernverkehrshalt, die optimale MIV-Verkehrsführung, die LV-Verbindung, die Freiraumstruktur sowie ein landschaftsverträglicher Übergang (Topografie, Standort Abbaugelände) vom Arbeitsplatzgebiet in die offene Landschaft nachzuweisen. Im Rahmen der vorliegenden ortsbaulichen Konzepte wurden bereits zwei denkbare Erweiterungsoptionen geprüft. Die Erweiterungsoption 1 verlängert die Breitenbachstrasse als adressbildende Diagonale durch das Arbeitsplatzgebiet und berücksichtigt die topografischen Verhältnisse. Die Erweiterungsoption 2 konzentriert das Potenzialgebiet vergleichbar kompakt am bestehenden Siedlungsrand im Einzugsgebiet des Fernverkehrshalts. Weitere Erweiterungsoptionen sind mit einer konkreten Studie zum Arbeitsplatzgebiet zu untersuchen.



Betriebe mit Ausstrahlung

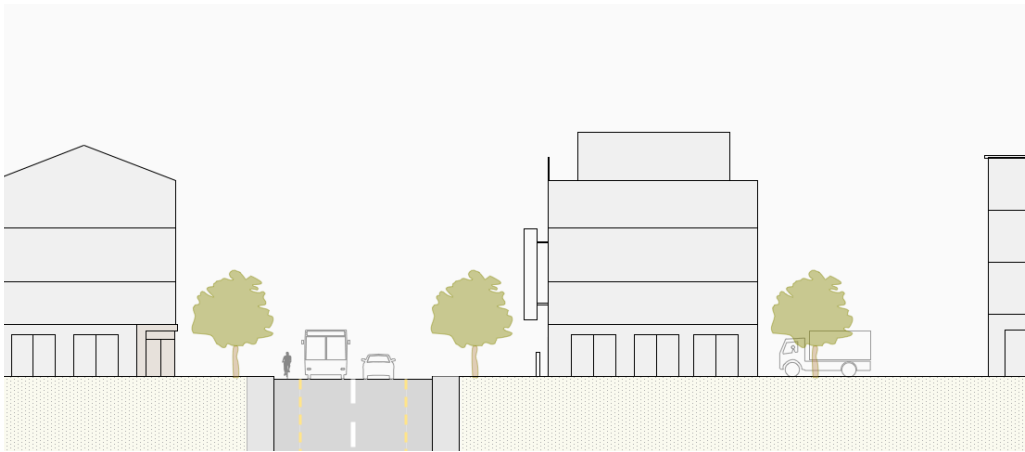
Neben den bestehenden Betrieben mit (über)regionaler Ausstrahlung können weitere Eignungsstandorte an strategischen Lagen für solche Betriebe verortet werden: Dies betrifft insbesondere die Arealzufahrten entlang der H18 in Duggingen, zum Industrieareal Ried und zu den Arealen in Liesberg. In Laufen eignen sich die Standorte an der Wahlenstrasse und in Breitenbach der Standort Bandfabrik an der Passwangenstrasse für neue identitätsstiftende Betriebe mit Ausstrahlung. Ergänzend zu den genannten Standorten hat die ehemalige Ziegler Papierfabrik mit einer allfälligen Neunutzung eine wichtige Bedeutung. Mit einem guten Konzept könnte hier ein wichtiger Anziehungspunkt von regionaler Bedeutung entstehen.



Betrieb mit Ausstrahlung an strategischen Standorten (Bild: Hochparterre)

Raumprägende Kante (Adressierung an der Strasse)

Alle Gebiete an hoch frequentierten Achsen können von ihrer Sichtbarkeit profitieren. Dies trifft vor allem auf Liesberg, Laufen, Industrieareal Ried, Duggingen und Breitenbach Zentrum zu. In diesen Abschnitten sind die Strassenräume entsprechend aufzuwerten. Es sind Baumreihen oder Baumgruppen anzulegen, Vorzonen zu gestalten. Den Haltestellen des öffentlichen Verkehrs und die Arealzufahrten sind entsprechend zu gestalten.



Adressierung der Betriebe an der Wahlenstrasse

Art der Nutzung (Arbeitsplatz- oder flächenintensiv)

Die arbeitsplatzintensiven Betriebe sollen nur dort angesiedelt werden, wo es eine gute ÖV-Erschliessung gibt bzw. wo es in Zukunft geben wird. Flächenintensive Einrichtungen sollten an Lagen mit geringer oder keiner ÖV-Erschliessungsgüte angeordnet werden.

Verkehrsintensive Nutzung

Aus regionaler bzw. verkehrstechnischer macht es Sinn alle verkehrsintensiven Nutzungen entlang der H18 anzusiedeln, um eine weitere Belastung des Verkehrsnetzes möglichst gering zu halten und den Durchgangsverkehr durch Wohnquartiere zu vermeiden.

Anschlussgleise und produzierende Industrie / Gewerbe

Die Anschlussgleise in Laufen, Liesberg und Ried bieten ein grosses Potenzial Güter effizient zu transportieren. Bei der Entwicklung der

Arbeitsplatzgebiete sind die Nutzungen, falls möglich, so zu wählen, dass die Kapazität der Anschlussgleise optimal genutzt wird. Die Anschlussgleise sind auf jeden Fall bedarfsgerecht zu erhalten.

Mobilitäts- und Erschliessungskonzept

Für gewisse Arbeitsplatzgebiete gilt es ein zukunftsgerichtetes Mobilitäts- bzw. Erschliessungskonzept zu prüfen. Die Arbeitsplatzgebiete Ried und Wahlenstrasse sind mit einem Pendlerbus besser an den Fernverkehrshalt Laufen anzubinden. In Liesberg ist die Erschliessung der vorhandenen Industriebetriebe mit vergleichbar hohen Beschäftigtenzahl mit einer Taktverdichtung des Pendlerbusses oder mit einem ergänzenden „on demand“-Angebot zu verbessern. So könnte evtl. auch die Anbindung in das nahe gelegene Delémont gesteigert werden (vgl. Kollibri in Brugg). In Breitenbach/Büsserach gilt es eine optimale Erschliessung für den MIV bzw. Schwerverkehr zu finden.



Velohaupttrouten/Velozubringerrouten

Das Velohaupttroutennetz (kantonales Netz und geplantes AP4-Netz) bildet eine sehr gute Grundlage für die Erschliessung der Region mit dem Velo. Als Netzergänzungen werden eine Strecke in Breitenbach und die Verbindung von Grellingen nach Zwingen südlich der Birs vorgeschlagen. Letztere Verbindung könnte durch die Fortsetzung der geplanten Vorzugsroute die Erreichbarkeit des gesamten Laufentals vom Agglomerationsraum Basel massgeblich verbessern. Die Potenzialanalysen – gemäss AP 4 und einer kantonalen Abschätzung – zeigen allerdings, dass diese Verbindung nur ein geringes Potenzial aufgrund der Distanzverhältnisse aufweist. Ob die direkte Verbindung in Richtung Basel trotzdem einen Mehrwert für das Velonetz in der Region bringen könnte, gilt es noch zu prüfen. Ein wichtiger Teil der Infrastrukturplanung sind auch die direkten Anbindungen der Arbeitsplatzgebiete ans Velohaupttroutennetz wie beispielsweise eine Querungsmöglichkeit der Bahngleise beim Industriearéal Ried.



Landschaftspark mit Veloverbindung

Die grüne Lunge zwischen Laufen, Dittingen, Zwingen, Brislach, Breitenbach, Büsserach und Wahlen ist als landwirtschaftlich

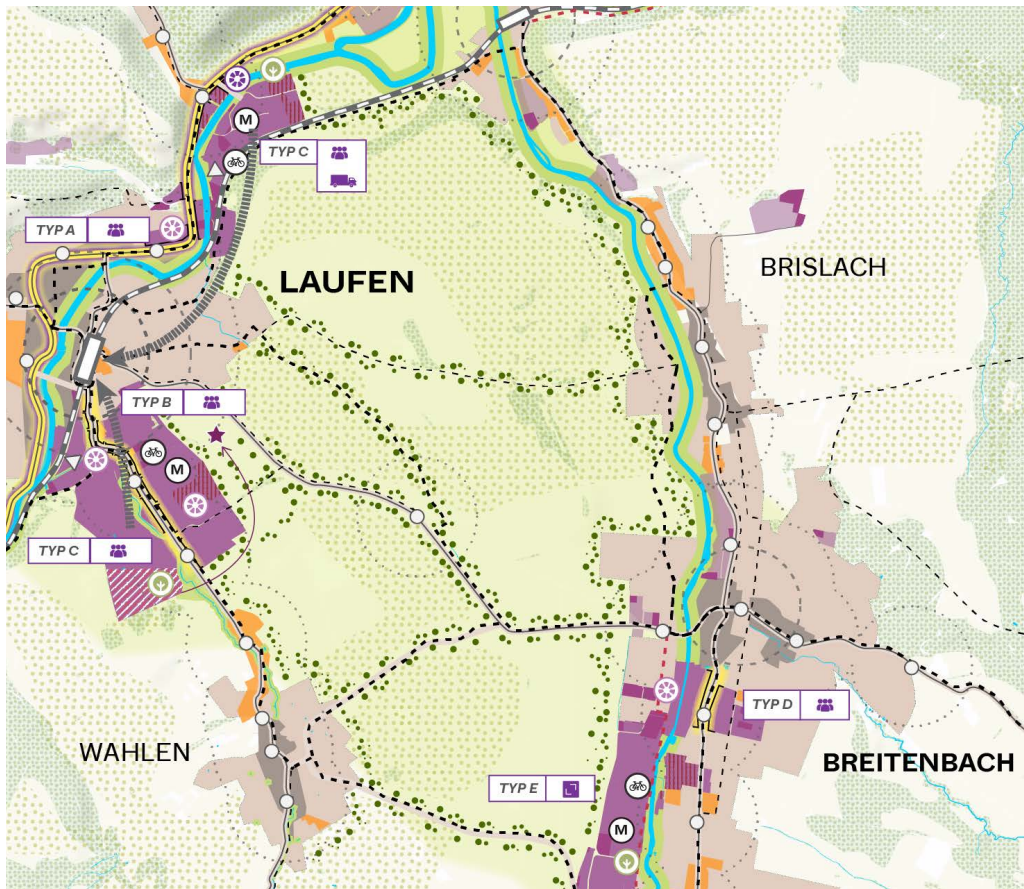
geprägter Landschaftspark zu kultivieren. Der Landschaftsraum trägt zur Identität bei und ist ein wichtiger Standortfaktor für die angrenzenden Arbeitsplatzstandorte. In der grünen Lunge sollen qualitativ hochwertige Veloverbindungen die Erreichbarkeit zwischen den Gemeinden und den Arbeitsplatzgebieten massgeblich verbessern.



Veloverbindung in der Landschaft

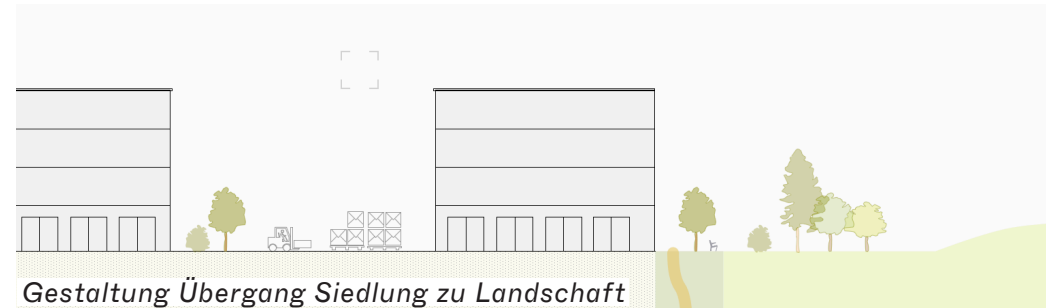


Attraktive Veloverbindung mit Allee-Charakter



Übergang Siedlung - Landschaft

Die zum grossen Landschaftspark angrenzenden Arbeitsplatzgebiete sind im Randbereich besonderes sorgfältig zu gestalten. Durch einen ökologisch wertvollen Saum mit Bäumen und Sträucher werden Lebensräume geschaffen. Ergänzend sind Fuss- und Veloverbindungen sowie Aufenthaltsplätze für die Beschäftigten der Arbeitsplatzgebiete anzulegen.



Langsamverkehrsverbindung



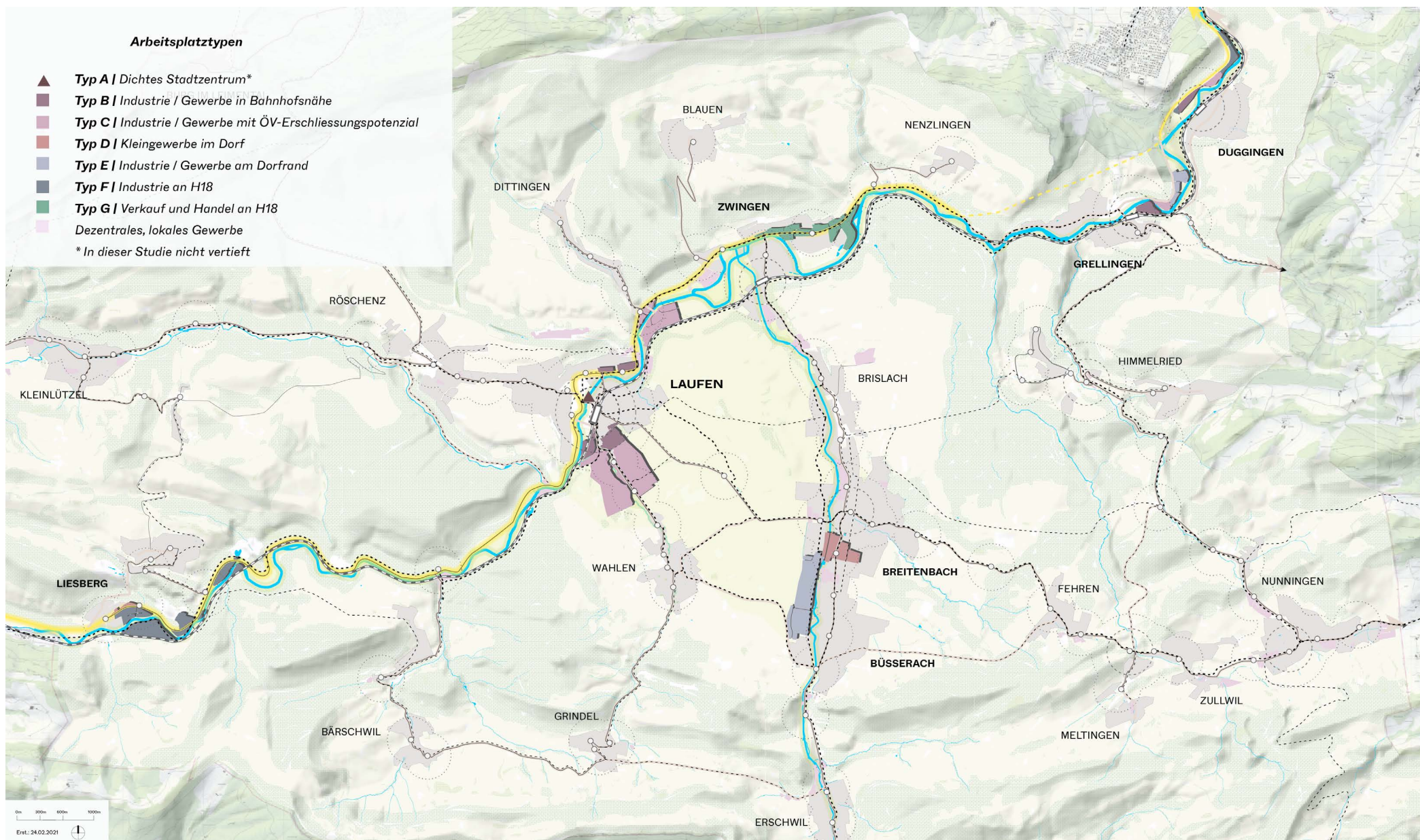
Wasser, Landwirtschaft, Naherholung

Verbindung Arbeitsplatzgebiet/Freiraum

Innerhalb der Arbeitsplatzgebiet sind zudem genügend öffentliche Frei- und Grünräume vorzusehen. Vorhandene Grünelemente wie die Birs, Lüssel oder der Wahlenbach sind mit den Arealfreiräumen zu verbinden.

10. Profilierung der Arbeitsplatzgebiete

Übersicht Arbeitsplatztypen



Typ A: Dichtes Stadtzentrum

Dieses Gebiet liegt an einem zentralen Ort und eignet sich für kundenintensive Einrichtungen, mit Fokus auf einer guten bis sehr guten ÖV-Erschliessung. Dies betrifft beispielsweise Einkaufsnutzungen für leichte Waren, grosse kulturelle Einrichtungen (z.B. Kino, Theater), Gesundheitseinrichtungen oder grosse Bildungsinstitute. In diesen Quartieren liegt der Fokus auf hochwertigen Arbeitsplätzen mit hoher Wertschöpfung. Es sind vergleichbar dichte, urbane, durchmischte Arbeitsplatzstandorte mit überregionaler Ausstrahlung. Sie eignen sich für Firmensitze, Front- und Backoffices, Dienstleistungen, Kreativindustrie, Bildungsinstitutionen, Verwaltungssitze oder auch Hotels. Der Gebietstyp A ist vor allem im Stadtzentrum von Laufen zu finden.

Typ B: Industrie / Gewerbe in Bahnhofsnähe

In diesem Arbeitsplatzgebiet liegt der Fokus auf Handels- und Dienstleistungsbetriebe in Kombination mit industriellen Betrieben und produzierendem Gewerbe mit einer mittleren Arbeitsplatzdichte. Aufgrund der relativ zentralen Lage und dem fussläufigen, nahegelegenen Bahnhalt (S-Bahn, Fernverkehr) eignet sich der Standort für Betriebe mit überregionaler Ausstrahlung (z.B. Firmensitz) und entsprechenden Kunden- und Besucherfrequenzen (Showrooms, Besichtigungen, Workshops).

Typ C: Industrie / Gewerbe mit ÖV-Erschliessungspotenzial

Diese Arbeitsplatzgebiete liegen im erweiterten Einzugsbereich von der Bahn (Fernverkehr/S-Bahn) zeichnen sich durch eine geringe Reisezeit beispielsweise nach Basel aus. Sie sind gut an das übergeordnete Strassennetz angeschlossen. Es sind Standorte mit

einer (über)regionalen Ausstrahlung und eignen sich für lokale und regionale Gewerbe und Industriebetriebe. Die Produktionsflächen können auch durch wertschöpfungsintensivere Bereiche wie Forschung, Entwicklung, Programmierung, Administration oder direkt angegliedertes Marketing ergänzt werden. Es sind auch kundenorientierte Produktionsbetriebe denkbar (Store-Front-Produktion).

Typ D: Kleingewerbe im Dorf

Diese Arbeitsplatzgebiete weisen eine kleinmasstäbliche Struktur auf, liegen in der Nähe des Dorfkerns und sind mit dem übrigen Siedlungsgebiet gut verknüpft. Sie haben einen mittelmässigen ÖV- und eine gute LV-Erschliessungsqualität. Es sind z.T. bestehende Betriebsflächen mit Umnutzungs- und Erweiterungspotenzial oder strategische Standorte im dörflichen Kontext (lokale Ausstrahlung). Der Arbeitsplatzstandort eignet sich für Nutzungen mit geringen Emissionen, lokales Kleingewerbe, ggf. in Kombination mit speziellen Wohnformen und lokale Verkaufs- und Publikumsnutzung.

Typ E: Industrie / Gewerbe am Dorfrand

Hier liegt der Fokus auf Gewerbenutzungen mit einer tiefen Arbeitsplatzdichte, grossem Flächenbedarf und einer limitierten Verkehrserzeugung (z.B. Lager, Materialverarbeitung, Baugewerbe, Produktion). Möglich sind auch Gewerbearten, die aufgrund von Immissionen schwierig mit Wohnnutzungen kompatibel sind. Es gibt eine geringe ÖV-Erschliessungsqualität und eine mässige MIV-Erreichbarkeit.

Typ F: Industrie an H18

Dies sind Standorte die sich eignen für gewerbliche und industrielle Nutzungen mit einem hohen Schwerverkehrsanteil, einem starken Bezug zur übergeordneten Nationalstrasse und/oder MIV-orientierte Einrichtungen. Sie haben eine geringe ÖV-Erschliessungsqualität. Es sind Standorte mit einer lokalen und regionalen Ausstrahlung. Möglich sind auch Gewerbearten, die aufgrund von Immissionen schwierig mit Wohnnutzungen kompatibel sind.

Typ G: Verkauf und Handel an der H18

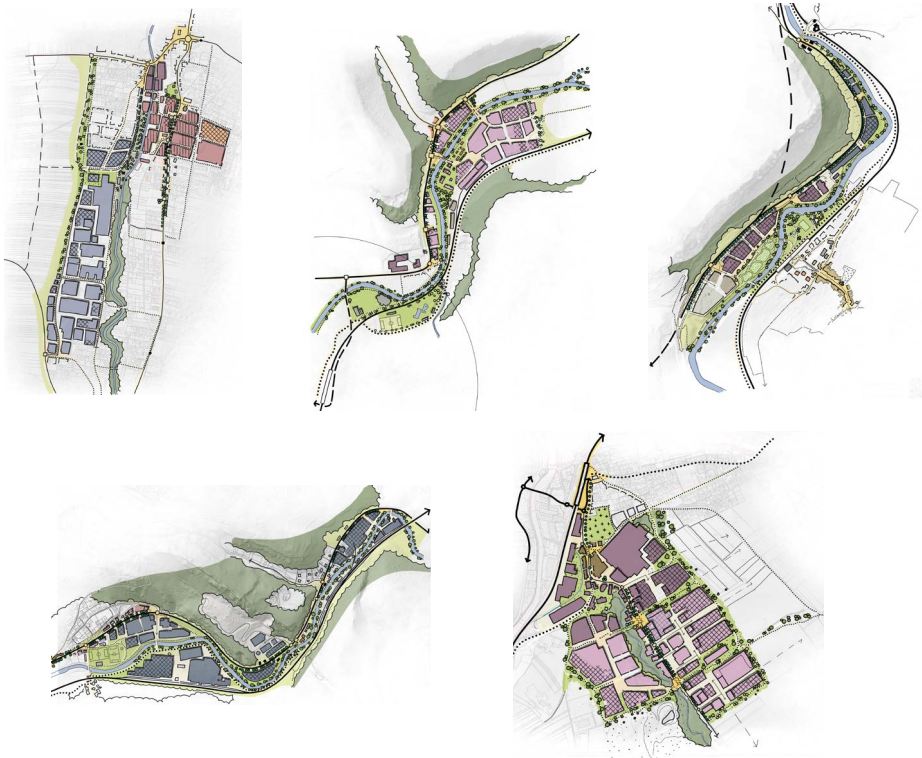
Dieses Arbeitsplatzgebiet steht in einem starken Bezug zur übergeordneten Nationalstrasse (Autohandel) und/oder MIV-orientierte, verkehrsintensive Einrichtungen. Dies betrifft beispielsweise Einkaufsnutzungen für schwere Waren wie beispielsweise Möbelgeschäfte und Baumärkte.

11. Handlungs- empfehlungen

Regionale Arbeitsplatzgebiete gemeinsam bewirtschaften

Die Arbeitsplatzgebiete von regionaler Bedeutung werden gemeinsam entwickelt, erschlossen und bewirtschaftet, so dass ansässigen und neuen Investoren konkurrenzfähige Standorte angeboten werden können. Die beteiligten Gemeinden gleichen Nutzen und Lasten untereinander aus.

Durch eine regionale Zusammenarbeit soll es gelingen, grosse, zusammenhängende und verfügbare Flächen zu sichern und soweit zu entwickeln, dass sie für die Ansiedlung neuer Betriebe resp. Erweiterungen bestehender zur Verfügung stehen.



In diesem Zusammenhang sind folgende Punkte wichtig:

- Austausch mit ansässigen Betrieben suchen und anhand der vorliegenden Gebietskizzen Entwicklungspotenzial von heute unternutzten Flächen prüfen (z.B. Liesberg Station, Duggingen Bahnhof, Breitenbach Passwangenstrasse)
- Für jedes Gebiet werden konkrete Ansiedlungskriterien definiert
- Basierend auf den Betriebsgesprächen und den definierten Ansiedlungskriterien kann die jeweilige Potenzialskizze konkretisiert, das Flächenpotenzial ermittelt und pro Gebiet ein Masterplan Arbeitsplatzgebiet erstellt werden. Im Vordergrund steht dabei die Siedlungsentwicklung nach innen und das stetige Aktualisieren der Potenziale innerhalb der regionalen Arbeitsplatzgebiete. Gebietserweiterungen werden keine vorgesehen. Im Rahmen der Masterpläne werden Freiraum- und Erschliessungskonzepte entwickelt, um die dafür benötigten Flächen bzw. Frei- und Grünräume rechtzeitig zu sichern. Zur planerischen Sicherung der Gebietsentwicklung können neben den Masterplänen auch Sondernutzungspläne zum Einsatz kommen.



MIV-Erschliessung: Strassenorientierte Perlenkette H18

Die Arbeitsplatzgebiete an der H18 sind hinsichtlich Erschliessung, Adressierung und Strassenraumgestaltung zu konkretisieren:

- Planung und Koordination der Zufahrten ab H18 (Abstimmung mit dem ASTRA) und Erschliessung der Arbeitsgebiete (z.B. durch adressbildende Parallelerschliessung in Duggingen)
- Raumsicherung für Aufwertung der Strassenabschnitte (Baumbepflanzung, Gebäudevorzonen) an der H18 als gut vermarktbar Adresse für publikumsorientiertes Gewerbe oder betriebsabhängige Showrooms



Erschliessungskonzept Neumatt in Breitenbach/Büsserach

Im Arbeitsplatzgebiet Neumatt Süd/Nord ist eine Beschränkung von verkehrsintensiven Nutzungen (viel Kunden- oder Schwerverkehr) festzulegen (oder nur mit Verkehrsgutachten zuzulassen).

Städtebauliche Studie zur Erweiterungsoption Wahlenstrasse

Mit dem städtebaulichen Konzept ist die Anbindung an den öffentlichen Verkehr, die optimale MIV-Verkehrsführung, die LV-Verbindung, die Freiraumstruktur sowie ein landschaftsverträglicher Übergang (Topografie, Standort Abbaugelände) vom Arbeitsplatzgebiet in die offene Landschaft nachzuweisen.

Anschluss an den Fernverkehrshalt Laufen optimieren

Der Doppelspurausbau führt zu einer Verbesserung der Erreichbarkeit des Regionalzentrums Laufen von Delémont und Basel (vom Stunden- zum Halbstundentakt). Diese ist eine Chance, die Arbeitsplatzgebiete im Umfeld des Regionalzentrums direkter und besser an den Bahnhof anzubinden. Dazu sind z.B. Busverbindungen auszubauen und die Haltestellen zu optimieren. Zwischen den Arbeitsplatzgebieten Laufen und Ried könnte der bestehende Bustakt zu Stosszeiten intensiviert werden. Zudem sind Fuss- und Veloverbindungen vom Arbeitsplatzgebiet zum Bahnhof direkt zu führen und als komfortable Routen auszubauen. Dies soll durch ein Velo-Verleihsystem (öffentlich oder durch die Betriebe) ergänzt werden.

Standorte mit Anschlussgleise sichern

Die Anschlussgleise der Industrie sind für einen effizienten Gütertransport, wo möglich, optimal zu nutzen. Ungenutzte Gleise gilt es nach Möglichkeit zu reaktivieren.

Direkte Anbindung und Stärkung der Velohaupttrouten

Die Arbeitsplatzgebiete sind mit Infrastrukturprojekten (Bahnquerung, ergänzende Veloverbindungen) möglichst direkt und komfortabel mit den Velohaupttrouten zu verbinden.

Mögliche Aufgaben Gebietsmanagement

- Potenzial für Clusterbildungen bzw. Schliessung von regionalen und lokalen Wertschöpfungskreisläufen
- Versorgung durch erneuerbare Energie oder Nutzung von Energieüberschuss (Abwärme von einzelnen Betrieben für die Versorgung des Gebiets verwenden)
- Koordination der Mobilität: Gesundheitsfördernde und soziale Mobilität, Sharing-Angebote Velo, Auto, LKW, Lieferdienst der Firmen, Mobility-Standort, Standort für Carpooling, Sammelparkanlage, Shuttle
- Koordination der gemeinsamen Infrastruktur: Empfang, Seminarräume, Werkzeugpool, Facility Management, Co-Working, Kinderbetreuung

Massnahmenentabelle

1 Regionale Arbeitsplatzgebiete gemeinsam bewirtschaften	Zuständigkeit	Bezug Leitideen
<ul style="list-style-type: none"> 1A. Austausch mit ansässigen Betrieben suchen und anhand der vorliegenden Gebietsskizzen Entwicklungspotenzial von heute unternutzten Flächen prüfen 	<ul style="list-style-type: none"> Federführung: Promotion Laufental Zusammenarbeit mit: Standortförderung, allenfalls punktuelle Unterstützung durch Gemeinden 	<ul style="list-style-type: none"> Leitidee 7 An geeigneten Orten verdichten und Reserven gezielt einsetzen sowie haushälterisch nutzen
<ul style="list-style-type: none"> 1B. Ansiedlungskriterien festlegen 	<ul style="list-style-type: none"> Federführung: Promotion Laufental Zusammenarbeit mit: Standortförderung, allenfalls punktuelle Unterstützung durch Gemeinden 	
<ul style="list-style-type: none"> 1C. Potenzialschizzen anhand von Gesprächen (1A) und Ansiedlungskriterien (1B) präzisieren und einen regional abgestimmten Masterplan pro Gebiet entwickeln 	<ul style="list-style-type: none"> Federführung: Promotion Laufental Zusammenarbeit mit: Standortförderung, allenfalls punktuelle Unterstützung durch Gemeinden 	
<ul style="list-style-type: none"> 1D. Um ein geeignetes Vorgehen zu finden, bzw. einen Prozess zu definieren könnte ein eigenes Projekt der Promotion Laufental gemeinsam mit der Standortförderung geplant werden (ggf. Einbezug Amt für Raumplanung) 	<ul style="list-style-type: none"> Federführung: Promotion Laufental Zusammenarbeit mit: Standortförderung, allenfalls punktuelle Unterstützung durch Gemeinden 	

2 MIV-Erschliessung: Strassenorientierte Perlenkette H18	Zuständigkeit	Bezug Leitideen
<ul style="list-style-type: none"> 2A. Planung und Koordination der Zufahrten ab H18 und Erschliessung der Arbeitsplatzgebiete 	<ul style="list-style-type: none"> Federführung: Gemeinden <i>Zusammenarbeit mit Kanton und ASTRA</i> 	<ul style="list-style-type: none"> Leitidee 4 Strassenraum als Adresse nutzen und gestalten
<ul style="list-style-type: none"> 2B. Raumsicherung für Aufwertung der Strassenabschnitte (Baumbepflanzung, Gebäudevorzonen) an der H18 	<ul style="list-style-type: none"> Federführung: Gemeinden <i>Zusammenarbeit mit Kanton und ASTRA</i> 	

3 Erschliessungskonzept Neumatt in Breitenbach/Büsserach	Zuständigkeit	Bezug Leitideen
<ul style="list-style-type: none"> 3A. Konzept zur Erschliessung des Arbeitsplatzgebietes (weiterhin) vorantreiben unter Einbezug aller betroffenen Gemeinden (Laufen, Wahlen und evtl. weitere Gemeiden) 	<ul style="list-style-type: none"> Federführung: Gemeinde Breitenbach und Büsserach 	<ul style="list-style-type: none"> Leitidee 3 MIV-Erschliessung effizient führen
<ul style="list-style-type: none"> 3B. Beschränkung von verkehrsintensiven Nutzungen festzulegen 	<ul style="list-style-type: none"> Federführung: Gemeinde Breitenbach und Büsserach 	

4 Weiterentwicklung Arbeitsplatzgebiet an der Wahlenstrasse	Zuständigkeit	Bezug Leitideen
<ul style="list-style-type: none"> 4A. Erarbeitung eines Masterplans mit integraler Betrachtung und folgenden zentralen Inhalten: 		
<ul style="list-style-type: none"> • Neue Veloverbindung von der Wahlenstrasse zum Bahnhof entlang Wahlenbach 	<ul style="list-style-type: none"> • Federführung: Kanton BL • <i>Zusammenarbeit mit Stadt Laufen</i> 	
<ul style="list-style-type: none"> • Strassenraumgestaltung Wahlenstrasse im Zusammenhang mit der Instandsetzung der Wahlenstrasse • LV-Verbindung nach Wahlen 	<ul style="list-style-type: none"> • Federführung: Kanton BL • <i>Zusammenarbeit mit Gemeinden Laufen und Wahlen</i> 	
<ul style="list-style-type: none"> • Bushaltestellen mit aufgewerteten Platzbereich überprüfen (Anzahl und Standorte) im Zusammenhang mit der Instandsetzung der Wahlenstrasse 	<ul style="list-style-type: none"> • Federführung: Kanton BL • <i>Zusammenarbeit mit Stadt Laufen</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • Alle Leitideen
<ul style="list-style-type: none"> • Sicherung von Erholungsräumen und Grünverbindungen durch das Areal und am Siedlungsrand • Prüfen von Verdichten/Erweitern innerhalb der best. Zone • Prüfen von Sammelparkanlage • Adressierung Gewerbegebiet entlang der Wahlenstrasse 	<ul style="list-style-type: none"> • Federführung: Stadt Laufen • <i>Zusammenarbeit mit Gewerbe</i> 	
<ul style="list-style-type: none"> • Klärung langfristige Erschliessung und Führung des MIV in Koordination mit einer potenziellen Erweiterung 	<ul style="list-style-type: none"> • Federführung: Stadt Laufen • <i>Zusammenarbeit mit dem Kanton BL</i> 	
<ul style="list-style-type: none"> • 4B. Abstimmung der vorliegenden Studie mit der Ortsplanungsrevision 	<ul style="list-style-type: none"> • Federführung: Stadt Laufen • <i>Zusammenarbeit mit den beteiligten Planungsbüros</i> 	

5 Anschluss an den Fernverkehrshalt Laufen optimieren	Zuständigkeit	Bezug Leitideen
<ul style="list-style-type: none"> 5A. Busverbindungen und Haltestellen optimieren 	<ul style="list-style-type: none"> Federführung: Stadt Laufen, Gemeinde Zwingen und Dittingen <i>Zusammenarbeit mit Kanton</i> 	<ul style="list-style-type: none"> Leitidee 2 Infrastruktur des öffentlichen Verkehrs nutzen Leitidee 5 Alternative Verkehrsformen anbieten
<ul style="list-style-type: none"> 5B. Fuss- und Veloverbindungen optimieren (siehe 4B, 4C und 7A, 7B, 7C und 7F) 	<ul style="list-style-type: none"> Federführung: Stadt Laufen, Gemeinde Zwingen und Dittingen <i>Zusammenarbeit mit Kanton</i> 	

6 Anschlussgleise Industrie optimal nutzen	Zuständigkeit	Bezug Leitideen
<ul style="list-style-type: none"> 6A. Prüfung Reaktivierung Anschlussgleis Industrieareal Ried 	<ul style="list-style-type: none"> Federführung: Gemeinde Zwingen und Dittingen <i>Zusammenarbeit mit ansässigen Betrieben</i> 	<ul style="list-style-type: none"> Leitidee 7 An geeigneten Orten verdichten und Reserven gezielt einsetzen sowie haushälterisch nutzen
<ul style="list-style-type: none"> 6B. Anschlussgleise als wichtiges Kriterium bei der Weiterentwicklung des Gebietes betrachten (siehe 1A, 1B und 1C) 	<ul style="list-style-type: none"> Federführung: Gemeinde Liesberg, Laufen, Dittingen, Zwingen <i>Zusammenarbeit mit Standortförderung</i> 	

7 Direkte Anbindung und Stärkung der Velohaupttrouten	Zuständigkeit	Bezug Leitideen
<ul style="list-style-type: none"> 7A. Bahnquerung Industrieareal Ried 	<ul style="list-style-type: none"> Federführung: Gemeinde Dittingen und Zwingen Zusammenarbeit mit Kanton BL und AGGLOBASEL; Frühzeitige Einbindung SBB 	<ul style="list-style-type: none"> Leitidee 5 Alternative Verkehrsformen anbieten
<ul style="list-style-type: none"> 7B. Velohauptroute von Laufen nach Industrieareal Ried 	<ul style="list-style-type: none"> Federführung: Stadt Laufen, Gemeinde Dittingen und Zwingen Zusammenarbeit mit Kanton BL und AGGLOBASEL 	
<ul style="list-style-type: none"> 7C. Prüfung Fortsetzung Vorzugsroute von Basel über Duggingen – Grellingen – Zwingen mit Netzergänzung zwischen Grellingen und Zwingen 	<ul style="list-style-type: none"> Federführung: Gemeinde Duggingen, Grellingen und Zwingen Zusammenarbeit mit AGGLOBASEL 	
<ul style="list-style-type: none"> 7D. Netzergänzung Breitenbach - Büsserach 	<ul style="list-style-type: none"> Federführung: Gemeinde Breitenbach und Büsserach Zusammenarbeit mit AGGLOBASEL 	
<ul style="list-style-type: none"> 7E. Pilotprojekt Pick-e-Bike bei erfolgreicher Testphase in den Arbeitsplatzgebieten installieren 	<ul style="list-style-type: none"> Federführung: Alle Gemeinden Zusammenarbeit mit Promotion Laufental 	

8 Prozesskoordinierende Massnahmen	Zuständigkeit
<ul style="list-style-type: none"> 8A. Einspeissen der in dieser Studie erarbeiteten Erkenntnisse in den Zukunftsbild-Prozess. Verteilung von Exemplaren an der nächsten Sitzung. 	<ul style="list-style-type: none"> Federführung: Promotion Laufental
<ul style="list-style-type: none"> 8B. Einspeissen der in dieser Studie erarbeiteten Erkenntnisse in den AP-Prozess 	<ul style="list-style-type: none"> Federführung: Promotion Laufental
<ul style="list-style-type: none"> 8C. Die Standortförderung wird in den Prozess des Zukunftsbildes integriert und nimmt an Sitzungen teil. In den jährlichen, regelmässig wiederkehrenden Sitzungen wird über die Masterpläne, Wertschöpfungskreisläufe und weitere wichtige Themen des Gebietsmanagements ausgetauscht 	<ul style="list-style-type: none"> Federführung: Promotion Laufental lädt Standortförderung zur nächsten Sitzung des Zukunftsbilds ein
<ul style="list-style-type: none"> 8D. Information des Verein Laufentals über die Studie. Verteilung von Exemplaren an der nächsten Sitzung 	<ul style="list-style-type: none"> Federführung: Vorsitzende(r) Verein Region Laufental

Anhang

Verworfenne Ideen

- **Einschätzung neue S-Bahnhaltestellen im Laufental Abteilung ÖV Kanton Basel-Landschaft (September 2020)**

Neue S-Bahn-Haltestelle Industrieareal Ried:

Selbst bei einer starken Entwicklung des Gebiets würde das Potential für einen S-Bahn-Halt klein bleiben, zumal südlich der Haltestelle kein Siedlungsgebiet erschlossen wird. Auch als Umsteigeknoten Bahn-Bus bietet sich die Haltestelle kaum an. Da die Haltestelle hauptsächlich Arbeitsplätze erschliesst, würde sich die Nachfrage auf die Hauptverkehrszeiten beschränken.

Die verhältnismässig wenigen Ein- und Aussteiger an dieser Haltestelle profitieren zwar von einem Reisezeitgewinn. Diesem steht jedoch eine Reisezeitverlängerung für die zahlreicheren Fahrgäste, die nicht ein- oder aussteigen gegenüber.

Es ist unklar, ob ein zusätzlicher Halt der S-Bahn überhaupt möglich ist, da Zugkreuzungen auf der grösstenteils einspurigen Bahnlinie im Laufental nur an bestimmten Stellen stattfinden können.

Unter den obengenannten Voraussetzungen ist es unwahrscheinlich, dass die Haltestelle eine genügend gute Bewertung erhält, um in einen Ausbauschnitt des Bundes, der für die Finanzierung der Bahninfrastruktur zuständig ist, aufgenommen zu werden.

Neue S-Bahn-Haltestelle Liesberg Station:

Ab Dezember 2025 wird der IC-Halbstundentakt Basel-Delémont-Biel eingeführt. Ab diesem Zeitpunkt entfällt die stündliche S-Bahn zwischen Laufen und Delémont, die heute primär den fehlenden IC-Halbstundentakt kompensiert.

Für die Erschliessung der Ortsteile Dorf und Riederwald ist weiterhin ein Busangebot nötig. Die Anbindung an den Bahnhof Laufen

bietet den Fahrgästen verschiedene Vorteile (kein Umstieg von/nach Laufen, dichtes Bahnangebot) und sollte beibehalten werden.

Selbst bei einer starken Entwicklung des Gebiets würde das Potential für einen S-Bahn-Halt klein bleiben, zumal östlich der Haltestelle kein Siedlungsgebiet erschlossen wird. Auch als Umsteigeknoten Bahn-Bus bietet sich die Haltestelle kaum an. Da die Haltestelle hauptsächlich Arbeitsplätze erschliesst, würde sich die Nachfrage auf die Hauptverkehrszeiten beschränken.

Unter den obengenannten Voraussetzungen ist es unwahrscheinlich, dass die Haltestelle eine genügend gute Bewertung erhält, um in einen Ausbauschnitt des Bundes, der für die Finanzierung der Bahninfrastruktur zuständig ist, aufgenommen zu werden.

- **Neue Linienführung Bus über Industrieareal Ried**

Aufgrund der kurzen Fusswegdistanzen zur nächsten Haltestelle wird eine Umwegfahrt der bestehenden Buslinie verworfen. Stattdessen soll durch eine gegenseitige Abstimmung des Fusswegnetzes und der Bushaltestellen eine gute ÖV-Erschliessung sichergestellt werden.

- **Neue Linienführung Bus Arbeitsplatzgebiet Liesberg**

Aufgrund der kurzen Fusswegdistanzen zur nächsten Haltestelle wird eine Umwegfahrt der bestehenden Buslinie verworfen. Die zeitweise Bedienung der ALAG durch die Buslinie wurde Ende 2016 wegen Konflikten mit dem Werkverkehr aufgehoben. Zur Verbesserung der ÖV-Erschliessung sind zusammen mit der Gebietsentwicklung zusätzliche Bushaltestellen an der H18 zu prüfen.